

Nederlandse Kerk in Duitsland
Jahresbericht 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Jahresbericht 2010 der NKiD	4
2. Jahresbericht 2010 des Bezirkes NORD	5
(Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Balje), Hamburg, Bellin).....	5
2.1 Aus dem Pastorat	5
2.2 Kerngemeinde Schwei.....	6
2.3 Kerngemeinde Balje.....	9
2.4 Kerngemeinde Hamburg	11
2.5 Kerngemeinde Bellin	14
2.6 Gesamtkirchlicher Rückblick.....	16
3. Jahresbericht 2010 des Bezirkes OST	21
(Kerngemeinden Berlin).....	21
4. Jahresbericht 2010 des Bezirkes WEST	23
(Kerngemeinden Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland, Köln-Bonn, Duisburg, Mannheim, Düsseldorf)	23
4.1 Einleitung	23
4.2 Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland	26
4.3 Kerngemeinde Köln-Bonn	27
4.4 Nederlandse kerk aan de Ruhr (NKadR) (Duisburg und Mannheim).....	28
4.5 Kerngemeinde Düsseldorf	31
5. Jahresbericht 2010 des Bezirkes SÜD	34
(Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München).....	34
5.1 Pfarrer Roel Visser.....	34
vom 01.01.2010-30.06.2010	34
5.2 Pfarrer Tim van de Griend ab 28.11.2010	37
6. Wichtige Adressen (Stand 01/11).....	40
7. Impressum.....	42

1. Vorwort Jahresbericht 2010 der NKiD

Sehr geehrte Leser und Leserinnen,



hiermit legen wir unseren Bericht über das Jahr 2010 vor. Mit diesem Jahresbericht wollen wir zunächst als NKiD zeigen, dass die jährliche Subvention der EKD, wofür wir sehr dankbar sind, gut angelegt ist. Die Pfunde werden nicht begraben sondern es wird damit geackert. Ob und wieviel Frucht unsere Arbeit im Einzelnen trägt, lässt sich jedoch nicht genau sagen. Auch nicht mit Hilfe der Zahlen, die wir in diesem Bericht präsentieren. Mehr als Indikatoren, dass wir uns auf einem guten Weg befinden, sind sie nicht. Das ist wohl inhärent an Kirche und Glauben. Zwar soll Kontrolle angeblich besser sein als Vertrauen. Doch der Urheber dieser Aussage war bekennender Atheist. Als Christen können und dürfen (!) wir auf vieles nur vertrauen. Der Erfolg unserer Arbeit lässt sich nicht belegen. Diese Tatsache entlässt uns allerdings nicht aus der Verantwortung zu berichten was wir getan haben, damit die EKD sich ein Bild machen kann, was mit dem Geld, dass sie der NKiD zur Verfügung stellt, geschieht. Wir tun das hiermit in der Hoffnung, dass die EKD uns auch in Zukunft weiterhin unterstützen wird.

Gleichzeitig wollen wir in diesem Bericht als Pastoren/-innen unserer Gemeinde und im Besonderen den regionalen Kirchenräten sowie dem Allgemeinen Kirchenrat gegenüber über unsere Tätigkeiten Verantwortung ablegen, damit sie beurteilen können ob ihre Mitarbeiter ihren Lohn denn auch wert sind. Wobei dieses Urteil ebenfalls dem obengenannten Vorbehalt obliegt. Vieles von dem was möglicherweise gewachsen ist, wird aufs erste unsichtbar bleiben. Trotzdem lässt sich aus den Berichten ablesen wie wir uns auch im vergangenen Jahr wieder angestrengt haben. Wobei sofort hinzugefügt sei, dass dies ohne den Einsatz der Freiwilligen und Laien fruchtlos gewesen wäre. Die Kirche lässt sich – Gott sei Dank

wäre man fast geneigt zu sagen - nicht auf die Arbeit ihrer Geistlichen reduzieren. Sie sind abhängig von dem was häufig im Hintergrund geleistet wird, aber unverzichtbar ist um Gemeinde Jesu Christi sein zu können. Die Kirche, das sind nicht die Hauptamtlichen, wie wichtig ihre Arbeit auch sein mag, sondern das sind wir alle gemeinsam.

Wenn wir nun zurückblicken auf das Jahr 2010, dann war dieses Jahr gerade auch im Hinblick auf die ehrenamtliche Mitarbeit innerhalb der Kirchenräte und Kommissionen von einigen personellen Veränderungen geprägt. Nach dem Rücktritt des Vorsitzenden des Vereins und der 'Commissie van Kerkrentmeesters' Ende 2009 musste Anfang 2010 nach einem/r Nachfolger/in gesucht werden. Zum Glück fand sich ein Kernratsmitglied aus dem Bezirk Nord bereit dieses Amt auf sich zu nehmen. Als Mitte des Jahres Kollege Roel Visser in den Ruhestand ging, musste auch ein neuer Vorsitzender des Allgemeinen Kirchenrates bzw. des Moderamens gesucht werden. Zur Ausübung dieser Funktion habe ich mich vorerst gerne bereit erklärt. Im November 2010 mussten wir uns von unserer Schriftführerin des Allgemeinen Kirchenrates verabschieden. Die Dankbarkeit für ihren langjährigen Einsatz war groß. Aber auch die Freude über die recht schnelle Neubesetzung der entstandenen Vakanz. Schließlich verabschiedete sich Ende 2010 nach einer intensiven Arbeitszeit unser Finanzbeauftragter und Abgeordneter des 'College van Kerkrentmeesters' im Moderamen. Diese Vakanz fand zum Glück ebenfalls schnell eine Neubesetzung.

Auch unter den Hauptamtlichen fand 2010 ein Wechsel statt. Kollege Roel Visser verabschiedete sich Mitte 2010 nach einer langjährigen Arbeitszeit innerhalb der NKiD im Allgemeinen und im Bezirk Süd im Besonderen in den Ruhestand. Als NKiD sind wir für seinen intensiven Einsatz sehr dankbar. Glücklicherweise wurde mit Pfarrer Tim van de Griend die vakante Pastorenstelle im November neubesetzt. Ende des Jahres bekamen wir denn seitens des Finanzausschusses grünes Licht für die Verlängerung des Vertrages mit der Pastoralen Mitarbeiterin Hanneke Allewijn in Bezirk Ost.

Wer folgenden Bericht liest wird feststellen, dass viel in unserer Kirche und in den einzelnen Kernen passiert. Obwohl uns 'nur' 2,5 fte¹ Pastorenstellen zur Verfügung stehen und eine flächendeckende Seelsorge für die Niederländer innerhalb ganz Deutschland eigentlich eine 3,5 fte Besetzung erfordert. Auf Grund dieser schwierigen finanziellen Situation hat die PKN uns das ganze Jahr über mit zwei Spezialisten in Kirchenrecht und finanziellen Fragen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Um weiterhin optimal Niederländische Kirche in Deutschland sein zu können wird eine strukturelle Erhöhung der freiwilligen Beiträge aus den eigenen Reihen notwendig sein, zumal wir nach 2013 mit einer Kürzung der Subvention seitens der EKD rechnen müssen.

Trotz diesem (einzigen, jedoch nicht unwichtigen) Wermutstropfen sind wir dankbar für alle Unterstützung die wir seitens der EKD und unseren Gastgemeinden vor Ort bekommen. Im Vertrauen auf unseren Herrn, der seine Kirche nicht im Stich lassen wird, schauen wir zuversichtlich in die Zukunft. Möge Er unsere Arbeit und Gemeinde segnen, damit die NKiD zum Segen wird für Alle die sich mit ihr verbunden wissen.

Pieter Roggeband

Vorsitzender der NKiD

¹ full time equivalent

2. Jahresbericht 2010 des Bezirkes NORD (Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Balje), Hamburg, Bellin)

2.1 Aus dem Pastorat

Jesus Christus spricht:

*„Euer Herz erschrecke nicht!
Glaubt an Gott und glaubt an mich!“*

Johannes 14,1



In den Worten der Jahreslosung 2010, die die Kirchen in Deutschland ein ganzes Jahr lang begleiten durften, lädt Jesus zum Glauben ein. Er lädt ein zum Glauben in einer Welt, die auch 2010 zum Teil Anlass zur Sorge, Angst und Mutlosigkeit war,

ob es nun persönlicher, gesellschaftlicher, politischer oder kirchlicher Art war. Glauben in einer Welt, die die Herzen erschrecken lässt.

Glauben. Das ist etwas Für-wahr-halten. Nicht diese Welt und ihr Schrecken, sondern Gott und Jesus Christus Für-wahr-halten. Es ist Gott, der uns inmitten unserer zum Teil so erschreckenden Welt eine neue Welt. verspricht. In seinem geschriebenen Wort hält Gott uns diese, Seine Welt für Augen. Und in seinem Mensch gewordenen Wort, in Jesus Christus, leuchtete sie in der Dunkelheit auf: die Welt seines Königreiches. Eine Welt, in der es keine Schrecken der Ungerechtigkeit, des Hasses und des Todes mehr gibt, sondern in der der Friede seinen Lauf nimmt und die Liebe in aller Ewigkeit das Leben regiert. Glauben an diese neue Welt bedeutet, dass man weiter sieht als die sichtbare Welt, in der wir leben. Glauben hat Gottes Reich vor Augen. Glauben ist also den Weitblick haben.

Zu diesem Weitblick brauchen wir als verletzbare Menschen immer wieder die tröstende und befreiende Zusage in der Verkündigung. Aber auch die Geborgenheit einer glaubenden Gemeinschaft brauchen wir. Beides durften wir in den Kerngemeinden Schwei, Balje, Hamburg und Bellin, den vier nördlichen Kerngemeinden der Niederländi-

schen Kirche in Deutschland, sowie in der gesamten Kirche erleben. In jedem Gottesdienst leuchtete uns immer wieder Gottes neue Welt vor Augen, indem sie uns in der Verkündigung zugesagt wurde. Und in der Gemeinschaft der zum Gottesdienst versammelten Gemeinde durften wir sie mit einander feiern, indem wir sie herbei sangen. Manchmal zweifelnd, aber doch auch voller Sehnsucht erhofften und beteten wir sie herbei. Die Gesprächskreise boten uns den Raum zum gemeinsamen Nachdenken und Besinnen der Verheißung Gottes. Bei den Hausbesuchen durfte Gottes neue Welt in unseren persönlichen Lebenssituationen heilsam tröstend oder aufbauend zur Sprache gebracht und reflektiert werden. Und in der Diakonie bekam Gottes Reich auch unsere Hände und Füße, die die Augen dieser Welt hoffen und leuchten lassen durften.

Ein Jahr niederländische Kirche in Norddeutschland liegt wieder hinter uns. Ein Jahr des Glaubens innerhalb der Kerngemeinden Schwei, Balje, Hamburg und Bellin in Bezirk Nord. Ein Jahr, das in Gottes Namen weiter sehen wollte als die Welt klein ist.

2.2 Kerngemeinde Schwei

Gemeindestruktur

Die Kerngemeinde Schwei betrifft geografisch gesehen das ganze Ems-Wesergebiet. Sie erstreckt sich von der niederländischen Grenze in Ostfriesland bis zum Oldenburgerland im Osten, und vom Wangerland im Norden bis Cloppenburg im Süden.



Die Gemeindegliederzahl liegt momentan bei 193. Auf Grund der großen Anzahl von Familien mit kleinen oder heranwachsenden Kindern liegt das Durchschnittsalter bei Mitte oder Ende Dreißig. Die meisten dieser Familien sind in der Landwirtschaft tätig. Bis auf den heutigen Tag gibt es immer wieder Neuzugänge von ausgewanderten niederländischen Landwirten. In Schwei lässt sich eine verhältnismäßig große Zahl von engagierten Gemeindegliedern aus der sogenannten 'zweiten Generation' Niederländer in Deutschland feststellen.

Kirchenrat Schwei

Der Kernrat Schwei besteht aus vier Gemeindegliedern und mir als Pastorin. Seit 2006 stellt der Kernrat Schwei die Finanzbeauftragte des Bezirkes Nord für den Finanzausschuss der NKiD.

Am 24.01.2010 trafen wir uns zu unserer jährlichen Kernratssitzung, um die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2010 zu besprechen und zu planen. Die unter den Amtierenden verteilten Aufgaben im kleinen Kirchenrat, bzw. in der Vertretung in den Bezirkskirchenrat und in den Allgemeinen Kirchenrat wurden bestätigt.

Wichtiges Thema der Sitzung war der im Januar geäußerte Vorschlag des Bezirksmoderaments, anstelle von einer Projektkollekte im Jahr, jeden Gottesdienst zu 90% für die NKiD und zu 10% für ein diakonisches Projekt zu sammeln. Somit würde der diakonische Aspekt eines jeden Gottesdienstes besser zum Tragen kommen, sowie dem Aufruf der EKD Nachfolge geleistet werden, auf die finanzielle Bedürftigkeit der NKiD während jeden Gottesdienstes hinzuweisen und mit Kollekten aus den eigenen Reihen die NKiD intensiver zu unterstützen. Schwei stimmte dem Vorschlag, der am 25.09 in der Bezirksversammlung positiv abgestimmt wurde, ohne Gegenstimmen zu.

Eine andere finanzielle Angelegenheit betraf das bis dahin ausgeliehene Keyboard. Dieses war im Laufe der Zeit zunehmend schlechter geworden, sodass das Moderament vorgeschlagen hatte, innerhalb der Gemeinden zu sammeln für ein neues Keyboard. Der Kernrat stimmte dem Vorschlag zu und entschied ein bis zwei Extra-Kollekten in Schwei zu diesem Zweck zu halten.

Ein anderes wichtiges Thema war die Gestaltung der Abendmahlsfeier. Es wurde entschieden, das Abendmahl aus hygienischen Gründen probeweise mit, von der Ev.-reformierten Kirche in Hamburg auszuleihenden, Einzelkelchen oder gegebenenfalls mit Tinctio zu begehen. Abhängig von der Reaktion der Gemeinde sollte dann geklärt werden, welche Form der Abendmahlsfeier in den Gemeinden gehandhabt wird. Das Thema Abendmahlsfeier wurde auch für die Agenda des Bezirkskirchenrats empfohlen.

Die Kernratssitzung beschäftigte sich zuletzt mit der Frage, wer Entscheidungsträger ist wenn überlegt wird, ob ein Gottesdienst witterungsbe-

dingt ausfallen müsste. Der Kernrat stellte fest, dass hier nicht der Pastor/die Pastorin alleinige Verantwortung trage, sondern der gesamte Kirchenrat.

Ein langjähriges Kernratsmitglied erklärte, sein Amt aus Zeitgründen aufgeben zu wollen, sobald sich ein neues Mitglied des Kernrats finden würde. In der Gestalt eines Kernratsmitgliedes aus der Kerngemeinde Bellin, der im Jahr 2010 von MVP nach Niedersachsen umzog und somit neues Gemeindeglied der Kerngemeinde Schwei wurde, fand der Kernrat ein potentiell neues Mitglied für den Kernrat Schwei. Während des Reformationsgottesdienstes am 31.10. wurde seine Bereitschaft, am Kernrat Schwei teilzunehmen, der Gemeinde mitgeteilt. Daraufhin wurde während des Gottesdienstes am 19.12. das langjährige Kernratsmitglied aus seinem Amt verabschiedet sowie das neue Mitglied des Kernrates in sein Amt eingeführt.

Mit dem Zutritt des neuen Kernratsmitgliedes stellt die Kerngemeinde Schwei nun auch den Vorsitzenden des Finanzausschusses bzw. des Vereins.

Es beteiligten sich zwei Kernratsmitglieder der Gemeinde Schwei an den beiden Sitzungen des Bezirkskirchenrates Nord. An den zwei Versammlungen des Allgemeinen Kirchenrates 2010 nahm ein Abgeordneter aus Schwei teil.

Gottesdienste

In zweimonatlichen Abständen fanden insgesamt sechs niederländischsprachige Gottesdienste innerhalb der Kerngemeinde Schwei statt. Dazu trafen wir uns auch 2010 in der Ev.-luth. St. Sekundus-Kirche in Schwei, während der Gottesdienst im Rahmen des jährlichen Gemeindefestes auf dem Hof eines Gemeindegliedes stattfand. Auf Grund des schlechten Wetters und der dementsprechend schlechten Straßenverhältnisse musste, wie auch schon 2009, der Advents- und Weihnachtsgottesdienst leider ausfallen. Der Gottesdienstbesuch der Gemeindeglieder in Schwei lag in diesem Jahr mit einer Durchschnittszahl von 49 etwas niedriger als im vergangenen Jahr, aber immerhin noch relativ hoch. Unter den Gottesdienstbesuchern waren auch 2010 viele Kinder und Jugendliche. Die Kinder wurden mit einer deutschsprachigen Kinderpredigt und einer an-

schließenden, künstlerischen Verarbeitung der jeweiligen sonntäglichen Thematik im gottesdienstlichen Geschehen mit einbezogen. Für die deutschsprachigen Partner niederländischer Gemeindeglieder gab es jeweils eine schriftliche, deutschsprachige Zusammenfassung der Predigt. Die Lieder im Gottesdienst wurden abwechselnd von einem Organisten aus der Gemeinde und von mir am Keyboard begleitet.

Taufe

Es fanden im Jahr 2010 keine Taufen in der Kerngemeinde Schwei statt. Zwei innerhalb der Kerngemeinde Schwei geborene Kinder wurden in der jeweiligen örtlichen Ev.-lutherischen Kirche getauft. Ein in diesem Jahr neu dazugekommenes Elternpaar hat die Taufe für ihren im Jahr 2010 geborenen Sohn für Januar angemeldet.

Abendmahl

Am Sonntag, den 21.03. feierten wir als Kerngemeinde Schwei einen Abendmahlsgottesdienst in Schwei. Zur Abendmahlsfeier wurden Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen.

Die Abendmahlsfeier wurde zum ersten Mal mit von der Ev.-reformierten Gemeinde Hamburg ausgeliehenen Einzelkelchen begangen. Die meisten Gemeindeglieder reagierten eher verhalten auf diese Art von Abendmahlsfeier. Auf Grund der großen Zahl der Teilnehmer am Abendmahl, wurde die Feier von den meisten als unruhig und somit als liturgisch unpassend empfunden.

Ökumene

Der ökumenische und zweisprachige Gottesdienst fand am Reformationstag statt. Weil Frau P. Heike Jakubeit im Urlaub war, übernahm ihr Kollege Herr P. Walter Janßen aus Seefeld von deutscher Seite die Verantwortung für den Gottesdienst. Neben der Ev.-luth. Gemeinden Schwei und Schweiburg nahmen somit auch Gemeindeglieder der Ev.-luth. Gemeinde Seefeld am Gottesdienst teil. Das Thema des ökumenischen und zweisprachigen Gottesdienstes lautete: 'Die Kirche muss sich immer wieder reformieren'. Nach der Lesung des tröstenden und ermutigenden Psalms 46 wurde den Kindern, den Jugendlichen und Konfirmanden die Bedeutung der Reformation beigebracht. Anschließend bekamen sie die

Möglichkeit, in Worten oder Bildern darzulegen, an welchen Stellen die Kirche heute verbessert werden könnte. Ihre Vorschläge konnten sie daraufhin an der Tür der Kirche aufhängen. In die Rollen von Luther bzw. Calvin geschlüpft brachten P. Janßen und ich während einer Dialogpredigt die Unterschiede im lutherischen und reformierten Bekenntnis zur Sprache. Beendet wurde die Predigt mit der Betonung der reformatorischen Gemeinsamkeiten, so wie diese 1973 in der Leuenberger Konkordie verfasst worden sind. Die Lieder während des Gottesdienstes wurden von der Organistin der Ev.-luth. Gemeinde Schwei begleitet. Im Rahmen dieses besonderen Gottesdienstes war auch der kleine Chor 'Schwegener Dreiklang' eingeladen. Der Chor bereicherte den Gottesdienst mit vier schönen Liedern. Nach dem Gottesdienst, an dem insgesamt 114 Gemeindeglieder teilnahmen, gab es Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Gemeindefest

Unser Gemeindefest fand am 05.09. auf dem Hof einer niederländischen Familie in Grappermöns statt. Das Thema des festlichen Familiengottesdienstes lautete dieses Jahr: 'Auf dem Weg in die Zukunft hinein ... mit Abraham auf die Sterne schauen'. Zusammen mit Abraham schauten wir während des Gottesdienstes auf die Sterne, um fest zu stellen, dass Abrahams Blick auf die Sterne nichts mit Horoskopen und Astrologie zu tun hat. Wenn Abraham feststellt, dass seine Zukunft in den Sternen steht, dann bekennt er damit, in Anlehnung an Psalm 8, dass die Zukunft unseres kleinen menschlichen Lebens letztendlich in den Händen unseres großen Gottes steht. Als kleine Aktion im Gottesdienst hatte ich eine Basteleinheit für jung und alt eingebaut: alle stellten aus Pappe ein Teleskop her. Der Kernrat hatte den Wunsch geäußert, den Familiengottesdienst liturgisch größtenteils von den Kindern gestalten zu lassen. Somit beteiligten sich, nach vorheriger Absprache und Vorbereitung, 11 Kinder an dem Lesen der Gebete, der Lesungen und des Glaubensbekenntnisses. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen, sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurden einige nette Spiele für jung und alt organisiert. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag bei 69 Gemeindegliedern.

Kollekten

Auf Grund des Schweier Kernrats- bzw. des Kirchenratsentschlusses des Bezirkes Nord am 25.09. wurde von allen sieben Kollekten in Schwei 90% der Summe für die NKiD bzw. 10 % für ein diakonisches Projekt bestimmt. Der Bezirkskirchenrat am 25.09. entschied sich, 2010-2011 die Dr.Reijntjesdovenschool in Sri Lanka, für die schon seit 2006 mittels Kollekten im Bezirkes Nord gespendet wird, weiterhin unterstützen zu wollen. In einer darauffolgenden Zeitspanne von fünf Jahren könnte ein anderes, von Gemeinde- bzw. Kernrats- und Bezirkskirchenratsgliedern, vorzustellendes Projekt in Augenschau genommen werden.

Seelsorge

Schwerpunkt der Hausbesuche 2010 lag bei kranken und alten bzw. älteren Gemeindegliedern, sowie bei Gemeindegliedern in Trauer und Familien, die auf Grund von persönlichen, schwer wiegenden Umständen um einen Hausbesuch gebeten hatten. Anderer Schwerpunkt waren die Hausbesuche bei einigen neuen Gemeindegliedern und bei Familien mit Nachwuchs. Von der Möglichkeit der Telefonseelsorge wurde weniger Gebrauch gemacht als in den vergangenen Jahren.

Gesprächskreis

Weil die ersten zwei Gesprächsabende innerhalb der Kerngemeinde Schwei am 20.03. bzw. am 21.03. und somit am Ende der Passionszeit stattfanden, lautete das Thema der beiden Gesprächskreise 'Von Passion hin zu Ostern'. Wir sprachen in den Gesprächskreisen der Regionen Schwei/Oldenburgerland bzw. Wangerland/Ostfriesland über die Bedeutung Jesu Leiden und Auferstehung für uns heute. Wie verstehen wir als moderne Christen den Tod Jesu im Rahmen Gottes Versöhnung mit uns Menschen. Und auf welche Weise können wir heute in der modernen Zeit an Auferstehung glauben. An beiden Abenden wurde offen und intensiv diskutiert.

Die zweite Runde der Gesprächsabende im Herbst betraf thematisch die finanzielle Situation der NKiD : 'Veel kerk voor weinig geld' (Viel Kirche für wenig Geld'). Unter diesem Thema trafen sich die Gesprächskreise am 30.10. bzw. 31.10. Die Diskussion zur möglichen Einsparungsmaß-

nahmen, die aus den Gesprächen zwischen EKD-PKN-NKiD hervorgegangen sind und in den verschiedenen Gremien der NKiD geführt wurde, sollte ein so breit mögliches Publikum erreichen, damit innerhalb der verschiedenen Kerngemeinden über Mittel und Wege der finanziellen Einsparungen nachgedacht werden kann.

Impulse aus den beiden Kreisen wurden schriftlich festgehalten im Hinblick auf den, für das Frühjahr 2011 geplanten und mit der EKD zu begehenden Workshop 'Kirche in der Zukunft mit wenig finanziellen Mitteln'. Die Teilnehmerzahl an den vier Abenden betrug durchschnittlich 10 Gemeindeglieder.

Geburten

Es wurden innerhalb der Kerngemeinde Schwei 2010 drei Kinder geboren.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Schwei gab es 2010 drei Jugendliche, die in einer Ev.-luth. Kirchengemeinde konfirmiert wurden. Während des Gottesdienstes am 16.05 sowie über das Gemeindeblatt Schakel-Kontakt wurden den Konfirmierten Segenswünsche übermittelt.

Trauungen

Es fanden 2010 keine kirchlichen Trauungen in Schwei statt.

Todesfälle und Trauerfeier

Im Jahr 2010 verstarben in der Kerngemeinde Schwei keine Gemeindeglieder.

Austritte und Neuzugänge

Es gab 2010 nur einen Austritt aus der Kerngemeinde zu registrieren. Und über 18 neue Gemeindeglieder durften wir uns in diesem Jahr freuen. Der Neuzugang betraf vier Familien, die neuerdings aus beruflichen Gründen von den Niederlanden nach Norddeutschland umgezogen sind.

2.3 Kerngemeinde Balje

Gemeindestruktur

Balje ist ein kleines Dorf, nordwestlich von Hamburg, am Südrand des Elbstromes gelegen, nahe dem Ort, an dem die Elbe in die Nordsee fließt. Zu den Gottesdiensten versammeln sich hier die Gemeindeglieder des gesamten Weser-Elbegebietes, das sich ausstreckt von Bremerhaven im Westen und Stade im Osten, von Cuxhaven im Norden und Bremen im Süden.

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden der NKiD ist Balje mit ihren 101 Gemeindegliedern die kleinste. Auf Grund der hohen Anzahl älterer Gemeindeglieder liegt das Durchschnittsalter mit Ende vierzig recht hoch. Die meisten Gemeindeglieder sind in der Landwirtschaft tätig.

Kirchenrat

Nach dem Ausscheiden eines langjährigen Kernratsmitgliedes am 01.01. besteht der Kernrat der Kerngemeinde Balje seit Anfang 2010 aus drei Gemeindegliedern und mir als Pastorin. Die neu entstandene Vakanz konnte bis zum Ende des Jahres noch nicht besetzt werden. Seit 2004 stellt der Kernrat die Schriftführerin des Allgemeinen Kirchenrates.

Während unserer jährlichen Gemeinde- bzw. Kernratsversammlung am 28.02. wurden die im Jahr 2008 aufgeteilten Funktionen der nun drei aus der Gemeinde verbliebenen Kernratsmitglieder bestätigt. Weil das am 01.01. ausgeschiedene Kernratsmitglied in den vergangenen Jahren die Sitzungen des Bezirkskirchenrates besuchte, wurde diese Aufgabe nun im Wechsel zwei anderen, auch an den AK-Sitzungen teilnehmenden, Mitgliedern des Kernrates aufgetragen.

Des Weiteren wurden die Aktivitäten innerhalb der Gemeinde, wie Gottesdienste und Gemeindefest für das weitere Jahr 2010 geplant und durchgesprochen. Die Gemeinde Balje begrüßte den vom Moderamen des Bezirkskirchenrats gemachten Vorschlag, die Kollekten zu 90% für die NKiD und 10% für ein diakonisches Projekt zu bestimmen. Balje stimmte dem Vorschlag zu und ließ wissen, als diakonisches Projekt die 'Dr. Reijntjesdovenschool' in Sri-Lanka zu favorisieren. Zwischen der oben genannten Schule und

der Kerngemeinde Balje besteht schon seit vielen Jahren eine persönliche und intensive Beziehung auf Grund der Tatsache, dass sie betreut wird von der Niederländerin Frau Tineke de Silva-Nijkamp, die mit einem Gemeindeglied der Gemeinde Balje befreundet ist.

Auch in Balje war das schlecht funktionierende Keyboard ein Thema der Gemeindeversammlung. Sie stimmte dem Vorschlag des Moderators zu, ein bis zwei Extra-Kollekten in Balje zu halten, um ein neues Keyboard für den Bezirk Nord anzuschaffen.

Zum Schluss wurde, wie in Schwei, eine Debatte geführt über die Gestaltung der Abendmahlsfeier.

Die Gemeinde zeigte sich offen für eine Feier mit auszuleihenden Einzelkelchen oder mit Tinctio und würde sich am Ende für die sie am meisten ansprechende Form entscheiden.

An den beiden Sitzungen des Bezirkskirchenrates Nord nahmen zwei Baljer Kernratsmitglieder teil. Die Sitzung des Allgemeinen Kirchenrates wurde von einem Abgeordneten aus Balje besucht.

Gottesdienste

Es fanden 2010 fünf niederländischsprachige Gottesdienste im Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirche bzw. in der Ev.-luth. Kirche zu Balje statt. Der Durchschnittsbesuch lag, wie im vergangenen Jahr, auf Grund des relativ hohen Alters und des teilweise problematischen Gesundheitszustandes der Gemeindeglieder, mit 14 recht niedrig. Weil die jungen Familien bei den Gottesdiensten fehlten, gab es keinen Kindergottesdienst während der regulären Gottesdiensten in Balje. Die Lieder wurden überwiegend von mir auf dem Keyboard begleitet. Während des Adventsgottesdienstes am 12.12. versorgten Herr Tjeerdsma und seine Bläsergruppe die musikalische Begleitung.

Taufe

Es gab in der Kerngemeinde Balje 2010 keine Taufen.

Abendmahl

Am 28.02. fand in Balje ein Abendmahlsgottesdienst statt, zu dem auch die Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen wurden.

Wie in Schwei wurde das Abendmahl mit von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg ausgeliehenen Einzelkelchen begangen. Diese Gestaltung der Abendmahlsfeier wurde, im Gegensatz zur Kerngemeinde Schwei, sehr positiv aufgenommen und keineswegs als unruhig und unpassend empfunden. Das hatte sicherlich mit der, im Vergleich zu Schwei, geringeren Besucherzahl zu tun.

Ökumene

Der ökumenische, zweisprachige Gottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinde Balje wurde am 19.10. gehalten. Das Thema des Gottesdienstes lautete: 'Geschmacksverstärker und Leuchter in der Welt sein'. Anhand der Bibelworte in Matthäus 5,13-16 dachten wir über die uns, als Gemeinde Jesu Christi zugesagte, Begabung und Verantwortung in der Welt nach. Während ich in der Predigt das Salz thematisierte, erläuterte Pastor Kern von der Ev.-lutherischen Gemeinde das Licht. Frau Kern, Organistin der Ev.-luth. Gemeinde Balje, bespielte während des Gottesdienstes die Orgel und unser langjähriges Gemeindeglied Herr Hendrik Tjeerdsma bereicherte mit einer Bläsergruppe den Gottesdienst weiterhin musikalisch. Nach dem Gottesdienst, an dem insgesamt 23 Gemeindeglieder aus beiden Gemeinden teilnahmen, gab es die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch und zum Gemeindeaustausch bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.

Gemeindefest

Wie in den Jahren zuvor, lud die Kerngemeinde Balje die Gemeindeglieder der Kerngemeinde Hamburg zur Feier des traditionellen Buitendag nach Balje ein. Und wie in den Jahren zuvor war das Wetter auch in diesem Jahr, am 20.06., wunderschön, so dass der Gottesdienst im Grünen, im Garten des Gemeindehauses der Ev. Luth. Gemeinde gehalten werden konnte. Das Thema des Gottesdienstes lautete 'Der kleine David und der Riese Goliath'. Die Geschichte von dem kleinen David, der mit seinem Gottesvertrauen einen Riesen besiegen kann, wurde mit einem, aus unseren menschlichen Problemen und Sorgen gebastelten, Riesen Goliath bildhaft dargestellt. Als symbolischer Akt zur Verkündigung, dass Gott letztendlich größer als all unsere riesigen Probleme und Sorgen ist und wir uns auf Ihn verlassen dürfen, konnten die Kinder den Papp-Goliath erfolgreich mit Krampen beschie-

ßen. Goliath fiel zu Boden ... Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen sowie eine gemeinsame Mahlzeit. Nachmittags wurden einige Spiele für Kinder und Erwachsene organisiert. Die Besucherzahl des Gemeindefestes lag bei 35 Gemeindegliedern.

Kollekten

Auf Grund des Entschlusses der Baljer Gemeindeversammlung sowie des Bezirkskirchenrates am 25.09. wurden alle fünf Kollekten in der Gemeinde Balje zu 90% für die Arbeit der NKiD bzw. zu 10% für die 'Dr.Reijntjesdovenschool' in Sri Lanka bestimmt.

Seelsorge

Die Hausbesuche galten 2010 insbesondere alten und kranken Gemeindegliedern, die z.T. nicht zum Gottesdienst kommen konnten, sowie verwitwete Mitglieder der Kerngemeinde. Auch wurde ein Besuch zur Geburt abgestattet. Die seelsorgerliche Arbeit in der Gemeinde wird durch ein Kernratsmitglied mittels Karten zu verschiedenen Anlässen unterstützt.

Gesprächskreis

In der Kerngemeinde Balje gibt es keinen Gesprächskreis.

Geburten

Es wurden im Jahr 2010 zwei Kinder in der Kerngemeinde Balje geboren.

Konfirmation

In der Kerngemeinde Balje gab es 2010 keine Jugendlichen, die in der örtlichen Ev.-lutherischen oder Ev.-reformierten Kirche konfirmiert wurden.

Trauungen

Es gab in der Kerngemeinde Balje 2010 keine Trauungen.

Todesfälle und Trauerfeier

Am 18.03. verstarb ein langjähriges Gemeindeglied der Kerngemeinde Balje. Zu der von mir geleiteten Trauerfeier am 26.03. in Drochtersen versammelten sich neben den Verwandten und Freunden auch Gemeindeglieder der Kerngemeinde Balje.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr 2010 gab es keine Austritte zu melden. Insgesamt durften wir sechs neue Mitglieder der Gemeinde bzw. zwei neue, interessierte niederländische Familien begrüßen.

2.4 Kerngemeinde Hamburg

Gemeindestruktur



Die Kerngemeinde Hamburg weitet sich über das Bundesland und Stadtgebiet Hamburgs hinaus bis in das gesamte Bundes-

land Schleswig-Holstein hinein. Im Norden grenzt sie an die dänische Grenze. Südlich verläuft die Grenze bei Celle und Umland.

Mit ihren im Jahr 2010 134 registrierten Gemeindegliedern ist die Kerngemeinde eine mittelgroße Gemeinde. Das Durchschnittsalter in der Kerngemeinde Hamburg liegt bei ungefähr Anfang, Mitte vierzig. Die meisten noch berufstätigen Gemeindeglieder sind in verschiedenen Hamburger Firmen, wie Unilever oder Shell, tätig. Letztgenannte Firmen nehmen bis auf den heutigen Tag in der Regel für die kurze Zeitspanne von ungefähr drei Jahren Niederländer in ihren Dienst.

Kirchenrat

Hamburgs Kernrat besteht, neben mir als Pastorin, aus vier Gemeindegliedern. Der Hamburger Kernrat stellt seit 2008 den Vorsitzenden und seit 2010 ebenso die Schriftführerin des Bezirkskirchenrates Nord. Ein drittes Kernratsmitglied arbeitet seit 2006 in der Redaktion des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt.

Am 02.02. kam der Kernrat zu seiner jährlichen Kernratsversammlung zusammen. Nach der Bestätigung der bestehenden Ämter innerhalb des Kernrates, wurden die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2010 geplant und vorbereitet.

Wie in den anderen Kerngemeinden war auch hier die Bestimmung und Aufteilung der Kollekten während der Gottesdienste ein wichtiges Thema. Dem Vorschlag des Bezirksmoderators, die Kollekten jeweils zu 90% der NKiD und zu 10%

einem diakonischen Projekt zu widmen, wurde zugestimmt. Innerhalb des Kernrates wurde von einem Kernratsmitglied vorgeschlagen, das Projekt 'Ruiiri-Kids' innerhalb des Bezirkes Nord zu unterstützen. Es handelt sich dabei um ein Projekt für Waisen und Straßenkinder in Nairobi, Kenia, zu dem das Kernratsmitglied über ihren in Nairobi lebenden Sohn persönliche Beziehungen hat.

Wie in den Kernratssitzungen der übrigen Kerngemeinden wurde dem Vorschlag des Moderators, aus den eigenen Reihen Geld für ein neues Keyboard einzusammeln, zugestimmt. Der Kernrat entschied sich ein oder zwei Extrakollekten in diesem Jahr zu halten.

Ein anderes Thema war, wie auch in den anderen Gemeinden, die Feier des Abendmahls. Hamburg ist offen für eine Feier mit Einzelkelchen. Eine Abendmahlsfeier mit Tinctio wurde eher negativ betrachtet. Auf Grund der Tatsache, dass die Teilnehmerzahl am Abendmahl mit durchschnittlich 14 Gemeindegliedern recht gering ist, ist eine Feier mit Einzelkelchen sehr gut möglich.

Zum Schluss wurde der Gesprächskreis in Hamburg diskutiert. Die Zahl der Teilnehmer an den beiden, jährlich stattfindenden Gesprächsabenden, ist mit vier äußerst gering. Deswegen begrüßt der Kernrat den Vorschlag der Indonesischen Gemeinde Perki, im Frühjahr zwei ökumenische Gesprächsabende mit der Indonesischen, Niederländischen, Ghanaischen und Ev.-ref. Gemeinde in Hamburg zu organisieren. Für den Herbst wurde zusätzlich ein interner niederländischer Gesprächsabend gewünscht und geplant.

Der Kernrat Hamburg nahm mit jeweils vier Gemeindegliedern an den Bezirksversammlungen 2010 teil. Die Sitzungen des AKs wurden mit jeweils zwei Kernratsmitgliedern besucht.

Gottesdienste

Es fanden 2010 sechs niederländischsprachige Gottesdienste statt. Während der Gottesdienst im Rahmen des traditionellen Gemeindefestes, 'Buitendag', in Balje stattfand, wurden die fünf anderen Gottesdienste in der Kapelle des Altenhofes am Winterhuderweg 98 gefeiert. Zum ökumenischen und mehrsprachigen Adventsgottesdienst trafen wir uns mit der Indonesischen, Ghanaischen und Ev.-ref. Gemeinde in der Ev.-ref.

Kirche an der Palmaille 2. Der Gottesdienstbesuch war 2010 mit 16 Gemeindegliedern pro Gottesdienst etwas gewachsen im Vergleich zu den vergangenen Jahren. Es nahmen regelmäßig vier Kinder an den Gottesdiensten teil. Für sie gab es eine Kinderpredigt und die Möglichkeit, die Thematik des jeweiligen Gottesdienstes über eine Mal- oder Bastelarbeit zu verarbeiten. Die Lieder im Gottesdienst wurden von mir am Flügel in der Kapelle begleitet. Während des ökumenischen Gottesdienstes spielte eine Organistin der Ev.-ref. Kirche die Orgel.

Taufe

Es fanden in der Kerngemeinde Hamburg 2010 keine Taufen statt.

Abendmahl

Am 14.03. fand in der Kerngemeinde Hamburg ein Abendmahlsgottesdienst statt, wozu auch die Kinder und Gäste der Gemeinde eingeladen wurden. Wie im Kernrat abgesprochen, wurde das Abendmahl mit von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg ausgeliehenen Einzelkelchen gefeiert.

Ökumene

Im Jahr 2009 wurde vom Kernrat Hamburg entschieden, die ökumenischen und mehrsprachigen Gottesdienste nicht mehr zweimal jährlich zu feiern, sondern diese auf einen Gottesdienst im Jahr zu reduzieren. Begründung für diesen damals gefassten Entschluss lag darin, dass die Zahl der genuin niederländischsprachigen Hamburger Gottesdienste (vier) in den vergangenen Jahren von den Gemeindegliedern als zu gering empfunden wurden, gerade auch im Verhältnis zu den mehrsprachigen Gottesdiensten (zwei).

Nach Absprache mit den ökumenischen Partnergemeinden wurde der Entschluss in diesem Jahr in die Tat umgesetzt. Es fand nur ein ökumenischer, mehrsprachiger Gottesdienst mit der Kerngemeinde Hamburg statt. Am 05.12. feierte die Hamburger Kerngemeinde zusammen mit der Ev.-ref. Gemeinde, der Indonesische Perki-Gemeinde und der Ghanaischen One-Faith-Christian-Center-Gemeinde in Hamburg einen ökumenischen, mehrsprachigen Adventsgottesdienst in der Ev.-ref. Kirche an der Palmaille.

Gemeindefest

Auch 2010 feierte die Hamburger Gemeinde ihren traditionellen 'Buitendag', das einmal jährlich stattfindende Gemeindefest, zusammen mit der Gemeinde Balje in dem schönen Dorf Balje. Zum gemeinsamen Gottesdienst und anschließenden Essen und Spielen bei erneut wunderschönem Wetter kamen am 20.06. 19 Hamburger angegeist. (Mehr dazu unter 'Kerngemeinde Balje, Gemeindefest')

Kollekten

Alle sieben Kollekten der Hamburger Kerngemeinden waren 2010, so wie im Bezirkskirchenrat abgestimmt, zu 90% für die NKiD und zu 10% für die Dr. Reijntjesdovenschool in Sri Lanka bestimmt. Auf Grund der Tatsache, dass im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes grundsätzlich für ein, von vier Gemeinden festzulegendes, diakonisches Projekt gesammelt wird, wurde im Oktobergottesdienst zweimal für die NKiD gesammelt. Die Kollekte im ökumenischen Gottesdienst am 05.12. kam dem Straßen- und Waisenkinderprojekt Ruiru-kids in Nairobi zu Gute.

Seelsorge

Die Hausbesuche 2010 betrafen ins besondere kranke und ältere Menschen, sowie auch einige Gemeindeglieder, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden. Des Weiteren gab es ein paar Hausbesuche anlässlich der Verabschiedung einiger Gemeindeglieder, sowie Hausbesuche zum Kennenlernen einiger neuer Gemeindeglieder. Die seelsorgerliche Arbeit in der Gemeinde wird durch ein Kernratsmitglied mittels Hausbesuche und Briefe unterstützt.

Gesprächsabend

Innerhalb der Kerngemeinde Hamburg gab es 2010 insgesamt drei Gesprächsabende. Auf Einladung der Indonesischen Gemeinde Perki in Hamburg nahmen fünf Gemeindeglieder des Gesprächskreises der Hamburger Kerngemeinde am 25.03. und 29.04. an zwei ökumenischen, interkulturellen Gesprächsabenden teil. Pastor Werner Kahl von der Missionsakademie Hamburg führte die Teilnehmer jeweils in ein Gespräch über einen von ihm vorgeschlagenen Bibeltext ein. Dazu hantierte er das siebenstufige 'Bibel-Teilen' als Methodik.

Am 25.03. sprachen wir mit 25 Gesprächspartnern über die Geschichte der bittenden Frau in Markus 7, 24-30 und am 29.04. diskutierten wir in einer kleineren Runde von ungefähr acht Teilnehmern (darunter drei Niederländer) über die Sturmstillung in Markus 4, 35-41. Es war sehr interessant, die Bibeltexte in verschiedenen Sprachen hören zu können und aus verschiedenen Kulturkreisen und somit Perspektiven gedeutet zu bekommen.

Am 08.11. traf sich der Hamburger Gesprächskreis mit fünf Personen in der Bibliothek des Altenhofes der Ev.-ref. Kirche am Winterhuderweg 98, um über das Thema 'Veel kerk voor weinig geld' ('Viel Kirche für wenig Geld) zu sprechen. Wie in der Kerngemeinde Schwei wurden die Teilnehmer mit der Tatsache der demnächst seitens der EKD durchzuführen finanziellen Einsparung innerhalb der NKiD konfrontiert. Nach einer Darstellung der (finanziellen) Geschichte der NKiD meinerseits, sprachen wir über die Bedeutung und den Wert der NKiD für die Gesprächsteilnehmer sowie über die Möglichkeiten zum quantitativen und qualitativen Wachstum der Kirche in der Welt überhaupt.

Geburten

Im Jahr 2010 wurden in der Hamburger Kerngemeinde keine Kinder geboren.

Konfirmation

Es gab in der Kerngemeinde Hamburg 2010 keine Jugendlichen die konfirmiert wurden.

Trauungen

Innerhalb der Hamburger Kerngemeinde fand 2010 keine kirchliche Trauung statt.

Sterbefälle

Im Jahr 2010 gab es innerhalb der Kerngemeinde Hamburg keine Sterbefälle.

Austritte und Neuzugänge

Anfang des Jahres 2010 mussten wir in der Hamburger Kerngemeinde Abschied nehmen von einem Mitglied der Kerngemeinde, das weiterhin kein Interesse am niederländischsprachigen kirchlichen Leben in Hamburg hat. Im Sommer verabschiedete sich eine kirchlich sehr engagierte

Familie, die aus beruflichen Gründen zurück in die Niederlande zog. Ebenfalls aus beruflichen Gründen wanderte im Herbst ein Gemeindeglied nach Brasilien. Erfreulicherweise gab es den Zugang von insgesamt drei neuen Gemeindegliedern, sowie auch die Ankündigung acht anderer Personen und Familien, ab 2011 am Gemeindeleben teilnehmen zu wollen.

2.5 Kerngemeinde Bellin

Gemeindestruktur

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden ist Bellin geografisch gesehen die größte. Sie streckt sich aus von der Halbinsel Rügen im Norden bis zu Neuruppin im Süden, von Boizenburg im Westen bis zur polnischen Grenze im Osten.

Die Gemeindegliederzahl beträgt 147. Die meisten von ihnen sind, wie auch in den Kerngemeinden Schwei und Balje, in der Landwirtschaft tätig. Das Durchschnittsalter mit Anfang bis Mitte Dreißig ist recht niedrig. Über einen niederländischen Landwirtschaftsmakler, der gleichzeitig Mitglied und Kernratsmitglied der Kerngemeinde Bellin ist, werden die Kontakte zur NKiD gelegt, wenn durch ihn festgestellt wird, dass niederländische Migranten kirchlich interessiert sind. In diesem Jahr gab es über diesem Weg aber keinen neuen Zuwachs für die Gemeinde Bellin.

Kirchenrat

Nachdem im Frühjahr 2010 ein Kernratsmitglied auf Grund eines Umzuges nach Niedersachsen bzw. aus seinem Amt ausscheiden musste und die Vakanz bis Ende des Jahres nicht aufgefüllt werden konnte, bestand der Kernrat 2010 aus drei Gemeindegliedern und mir als zuständiger Pastorin. Mit dem Ausscheiden aus seinem Amt in der Kerngemeinde Bellin stellt der Kernrat Bellin nun nicht mehr die Schriftführerin des Bezirkskirchenrates Nord bzw. die Finanzbeauftragte im Finanzausschuss der NKiD.

Am 28.03. fand die jährliche Kernratssitzung mit drei Gemeindegliedern und mir als Pastorin statt. Nachdem die verschiedenen Aufgaben innerhalb des Kernrats besprochen und intern bestätigt wurden, fand die Planung der kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2010 statt. Die Verabschiedung

des scheidenden Mitglieds und die damit verbundenen nachzustrebenden Aktivitäten bzgl. der Suche nach einem neuen Kernratsmitglied wurden anschließend ausführlich thematisiert.

Wie auch in den anderen Kerngemeinden fand der Vorschlag des Bezirksmoderaments, alle zu haltenden Kollekten jeweils zu 90% der NKiD und zu 10% einem diakonischen Projekt zu widmen, Zustimmung bei allen Kernratsmitgliedern. Man zeigte sich offen bzgl. der Auswahl eines diakonischen Projektes und würde da die Abstimmung im Bezirkskirchenrat abwarten.

Dem Vorschlag des Moderaments, in den vier nördlichen Kerngemeinden für ein neues Keyboard zu sammeln, fand auch im Belliner Kernrat Zustimmung. Es sollten 2010 ein oder zwei Extra-Kollekten zu diesem Zweck gehalten werden.

Ein anderes Thema war die Form der Abendmahlsfeier. Nachdem die Feier mit von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg ausgeliehenen Einzelkelchen schon gehalten wurde, sollte in Rahmen des anstehenden ökumenischen Gottesdienstes in Bützow eine Abendmahlsfeier mit Tinctio gehalten werden. Im Kernrat wurde entschieden, die Reaktionen der Gemeindeglieder bzgl. ihrer Präferenzen abzuwarten und sich davon abhängig für eine definitiv zu handhabende Form zu entscheiden.

Auf Nachfrage im Kernrat erklärte ich mich bereit, in jedem Gottesdienst den abgedruckten Text des Apostolischen Glaubensbekenntnisses auszuteilen, sodass die Gemeindeglieder das Bekenntnis laut mitsprechen können.

Zum Schluss wurde der Termin für den erstmaligen ökumenischen Gottesdienst zusammen mit der Ev.-ref. Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern bekanntgegeben. Dieser sollte am 09.05. in Bützow stattfinden.

Am 12.09. fand nach dem Gottesdienst eine außerordentliche Gemeindeversammlung zum Thema 'Bezirks-Restrukturierung' statt. In Absprache mit dem Moderament des Bezirkes Ost hin, hatte das Moderament des Bezirkes Nord den Vorschlag gemacht, Bellin als Kerngemeinde in den Bezirk Ost einzugliedern und der kirchlichen bzw. pastoralen Verantwortung der kirchlichen Mitarbeiterin im Bezirk Ost zu übertragen. Damit sollte erstmals die Problematik der personellen chronischen Unterbesetzung des Bezirkes Nord

mit einer 50%-Stelle gelöst werden. Zusätzlich sollte auch dem Wunsch des Bezirkes Ost bzw. der kirchlichen Mitarbeiterin Rechnung getragen werden, die Arbeitsbereiche in Bezirk Ost ausweiten zu können und als Bezirk nun aus zwei Kerngemeinden bestehen und somit einen kirchrechtlich vollständigen Bezirkskirchenrat bilden zu können.

Nachdem der aus Hamburg stammende und nach Bellin gereiste Vorsitzende des Bezirkes Nord, Horst Borkmann, in die Thematik eingeleitet hatte, reagierten die Gemeindeglieder mit großem Verständnis auf den Vorschlag. Es sollte nun die Abstimmung im Bezirkskirchenrat sowie im Allgemeinen Kirchenrat abgewartet werden. (Siehe auch 'Gesamtkirchliche Aktivitäten' unter Allgemeiner Kirchenrat und Bezirkskirchenrat).

An den beiden Bezirkskirchenrats- bzw. den Allgemeinen Kirchenratssitzungen im Jahr 2010 nahm jeweils ein Gemeindeglied des Kernrates Bellin teil.

Gottesdienste

Zu drei niederländischsprachigen Gottesdiensten in Bellin trafen wir uns auch in diesem Jahr im Agrar-Zentrum Bellin, das einem niederländischen Gemeindeglied gehört und uns von ihm und seiner Familie zum diesem Zweck immer wieder dazu bereitgestellt wird. Der vierte Gottesdienst in der Kerngemeinde Bellin fand im Rahmen des Gemeindefestes auf dem Hof einer Mitgliederfamilie statt. Erstmals wurde in diesem Jahr auch noch ein ökumenischer Gottesdienst mit der Ev.-ref. Gemeinde in MVP gefeiert. Der Gottesdienstbesuch lag in diesem Jahr mit durchschnittlich 31 Gemeindegliedern verhältnismäßig hoch. Die Kinder hörten während der Gottesdienste eine Kinderpredigt. Zum Thema der Verkündigung konnte anschließend gemalt oder gebastelt werden. Die Lieder begleitete ich auf dem von mir mitgebrachten Keyboard. Während des ökumenischen Gottesdienstes wurden die Lieder von einem Pianisten der Ev.-ref. Gemeinde zu Bützow am Flügel, sowie von einer Konfirmandin aus der Kerngemeinde Bellin auf der Gitarre begleitet.

Taufe

In der Kerngemeinde Bellin gab es 2010 eine Taufe. Während des ökumenischen Gottesdien-

tes am 19.04. wurde ein Kind aus der Kerngemeinde Bellin getauft.

Abendmahl

Zur Feier des Abendmahles kamen wir am 28.03. zusammen. Wie in den drei anderen nördlichen Kerngemeinden wurden auch die Kinder und Gäste zur Teilnahme eingeladen. Das Abendmahl wurde mit von der Ev.-ref. Kirche in Hamburg ausgeliehenen Einzelkelchen gefeiert.

Ökumene

Erstmals wurde für das Jahr 2010 ein ökumenischer Gottesdienst mit der Ev.-ref. Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern geplant. Die Beziehung zu dieser Gemeinde besteht u.a. darin, dass einige Gemeindeglieder der Kerngemeinde Bellin auch Mitglieder dieser einzigen Ev.-reformierten Gemeinde in MVP sind. Außerdem gibt es einen persönlichen Kontakt zwischen Pastorin Kathrin Oxen und mir auf Grund einiger Ev.-ref. Tagungen, die wir beide besuchten.

Am 09.05. kamen insgesamt 42 Gemeindeglieder beider Gemeinden in die Ev.-ref. Kirche zu Bützow zusammen zu einem Gottesdienst, in dem es um die Bedeutung des bevorstehenden Himmelfahrtsfests ging. Mit der Taufe eines Kindes der Kerngemeinde Bellin sowie mit einer gemeinsamen Abendmahlsfeier bekam der zweisprachige Gottesdienst einen besonders festlichen Charakter. Der Gottesdienst wurde außerdem bereichert durch eine junge Konfirmandin der Kerngemeinde Bellin, die einige Lieder auf Gitarre begleitete.

Gemeindefest

Am 13.06. feierte die Kerngemeinde Bellin ihr jährliches Gemeindefest, den 'Buitendag'. Wir waren an diesem Tag zu Gast auf dem Hof einer Mitgliedsfamilie, die am 'Weg der Zukunft' in Vielank lebt. Der Name der Straße, an der die Gastgeberfamilie wohnt, war bestimmend für meine Wahl der Thematik des Gottesdienstes. 'Auf dem Weg in die Zukunft hinein ... mit Abraham auf die Sterne schauen', so lautete das Thema des Gottesdienstes. Zusammen mit Abraham schauten wir während des Gottesdienstes auf die Sterne, um fest zu stellen, dass Abrahams Blick in die Sterne nichts mit Horoskopen und Astrologie zu tun hat. Wenn Abraham feststellt, dass seine Zukunft in den Sternen steht, dann

bekannt er damit, in Anlehnung an Psalm 8, dass die Zukunft unseres kleinen menschlichen Lebens letztendlich in den Händen unseres großen Gottes steht. Als kleine Aktion im Gottesdienst hatte ich eine Basteleinheit für jung und alt eingebaut: alle stellten aus Pappe ein Teleskop her. Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames, festliches Essen und – im Hinblick auf die Taufen - Wasserspiele für jung und alt. Die Besucherzahl war dieses Jahr mit 24 Teilnehmern recht gering.

Kollekte

Alle fünf Kollekten kamen zu 90% der Arbeit der NKiD und zu 10% der Dr. Reijntjesdovenschool zu Gute.

Seelsorge

Die Seelsorge innerhalb der Kerngemeinde Bellin betraf 2010 hauptsächlich Hausbesuche bei kranken Gemeindegliedern, sowie bei Menschen in problematischen Situationen, persönlicher oder beruflicher Art. Auch gab es einige „Kennenlernbesuche“ bei neuen Gemeindegliedern. Häufig wurde die Möglichkeit der Telefonseelsorge in Anspruch genommen. Ein Mitglied des Kernrates unterstützt die Seelsorge mittels des Schreibens von guten Wünschen bei verschiedenen Anlässen.

Gesprächskreis

Auf Grund der großen geographischen Abstände innerhalb der Kerngemeinde Bellin werden nach einem fehlgeschlagenen Pilotprojekt 2008 in MVP keine Gesprächsabende der NKiD gehalten.

Geburten

Im Jahr 2010 wurden in der Kerngemeinde Bellin vier Kinder geboren.

Konfirmation

Es gab in der Kerngemeinde Bellin 2010 keine Jugendlichen, die in einer Evangelischen Kirche konfirmiert wurden.

Trauungen

In der Kerngemeinde Bellin gab es im Jahr 2010 zwei kirchliche Trauungen. Am 14.08. feierte ein junges Paar der Kerngemeinde Bellin ihre kirchliche Trauung in der Römisch Katholischen Kirche

von Pritzwalk. Der ökumenische und zweisprachige Gottesdienst anlässlich der Eheschließung wurde von einem Priester und mir geleitet. Die zweite kirchliche Trauung innerhalb der Kerngemeinde Bellin fand am 03.12. in der Nederlands Hervormde Kerk zu Diever (Niederlande) statt. Zusammen mit dem Pastor der hiesigen Gemeinde leitete ich auch diesen Gottesdienst.

Todesfälle und Trauerfeier

Es gab im Jahr 2010 keine Sterbefälle in der Kerngemeinde Bellin.

Austritte und Neuzugänge

Auf Grund des Umzuges einer Mitgliedsfamilie nach Niedersachsen (Kerngemeinde Schwei) verabschiedeten sich 2010 drei Gemeindeglieder von der Kerngemeinde Bellin. Es gab in diesem Jahr leider keine Neuzugänge.

2.6 Gesamtkirchlicher Rückblick

Im Bezirkskirchenrat sowie dem *Allgemeinen Kirchenrat, dem Moderamen und der Pastorenkonferenz* laufen alle organisatorischen Prozesse der verschiedenen Kerngemeinden bzw. Bezirke zusammen zu einer gesamtkirchlichen Einheit. Innerhalb dieser Gremien werden die wichtigen Kontakte zu unserer Mutterkirche, der *Protestantischen Kirche in den Niederlanden*, sowie unserer Schwesterkirche, der *Evangelischen Kirche in Deutschland* gepflegt und aufrechterhalten. An dieser Stelle möchte ich kurz von den, der Kerngemeinde übergreifenden, kirchlichen Aktivitäten der NKiD im Jahr 2010 berichten:

Bezirkskirchenrat Nord der NKiD

Der Bezirkskirchenrat Nord ist das organisatorische Bindeglied zwischen den vier Kerngemeinden Schwei, Balje, Hamburg und Bellin. Die erste Bezirkskirchenrats-Versammlung, die am 13.02. in Hamburg geplant war, mussten wir auf Grund der extrem schlechten Witterung ausfallen lassen. Anstelle davon fand nun eine ausführliche Emailbesprechung zu den Themen 'Abendmahlsfeier' und 'Doelcollekte' (Projektkollekte) statt. Nachdem Frau Suzanne Oonk-Reilink auf Grund ihrer, demnächst zu erfüllenden neuen Funktion als Vereins- bzw. Finanzausschuss-Vorsitzenden,

ihre Funktion als Schriftführerin des Bezirks Nord aufgeben wollte, war auch die Nachfolge Thema. Assessor Frau Jacomijn Klever-Coumou aus der Kerngemeinde Hamburg erklärte sich bereit, die Nachfolge anzutreten.

Während der Herbstsitzung am 25.09. kamen alle bereits erwähnten Themen nochmals zur Sprache. Entschieden wurde, die Abendmahlsfeier auf Grund der guten Erfahrungen mit Tinctio zu begehen. Im Gegensatz zu der Feier mit Einzelkelchen ist diese Form außerdem finanziell keine Belastung. Auch wurde entschieden, jede Kollekte zu 90% für die NKiD und zu 10% für ein diakonisches Projekt zu bestimmen. Noch zwei Jahre sollte für die Dr. Reijntjesdovenschool in Sri Lanka gesammelt werden, so wurde abgestimmt. Ab dem Jahr 2012 könnte ein anderes Projekt vorgeschlagen werden. Zur großen Freude wurde während der Sitzung Frau Jacomijn Klever-Coumou einstimmig als neue Schriftführerin gewählt.

Nachdem das Moderamen des Bezirkes Nord schon in den vergangenen Jahren auf die mit 50% fte Pastorenstelle gegebene Unterbesetzung des Bezirkes Nord hingewiesen hatte, wurde in der Herbstsitzung eine mögliche Umstrukturierung der Bezirke Nord und Ost zur Debatte gestellt. Im Rahmen der Frage nach einer gleichmäßigen Arbeitsaufteilung hatte Frau Drs. Allewijn und der Bezirk Ost wissen lassen bereit zu sein, die Kerngemeinde in ihrem Bezirk Ost aufnehmen zu können, nun es nicht möglich erschien eine Kerngemeinde Leipzig und Dresden zu errichten.

Mit einer 40% fte Pastoralen Mitarbeiterstelle und zwei Kerngemeinden in einem Bezirk und einer 50% fte Pastorenstelle und drei Kerngemeinden in einem Bezirk wäre eine gleichmäßige Arbeitsaufteilung gegeben.

Mit einer Bezirks-Umstrukturierung könnte auch dem Wunsch des Bezirkes Ost bzw. der kirchlichen Mitarbeiterin Rechnung getragen werden, als Bezirk nun aus zwei Kerngemeinden bestehen und somit einen kirchrechtlich vollständigen Bezirkskirchenrat bilden zu können.

Unter der Voraussetzung, dass der Arbeitsvertrag von Frau Drs. Allewijn verlängert werden kann, wurde einstimmig für eine Bezirks-Umstrukturierung abgestimmt.

Allgemeiner Kirchenrat der NKiD

Am 13.03. fand die Frühjahrstagung des Allgemeinen Kirchenrates in Köln statt. Hauptthemen dieser Sitzung waren die durchzuführenden Sparmaßnahmen innerhalb der NKiD, die Neubesetzung der ab 01.07. vakant zu werdenden Pastorenstelle im Bezirk Süd, sowie die Neubesetzung einiger vakant werdenden leitenden Ämter im AK. Pastor Pieter Roggeband erklärte sich bereit, in Nachfolge von dem emeritierten Pastor Roel Visser, den Vorsitz des AK antreten zu wollen. Frau Suzanne Oonk-Reilink trat als neue Vorsitzende des Vereins bzw. Finanzausschusses die Nachfolge von Herrn Jan Visser an.

Die Themen der Herbstversammlung am 13.11., der ebenfalls in Köln stattfand, betrafen ebenfalls die Sparmaßnahmen unserer Kirche, die Veränderungen bzw. Ergänzungen im Huishoudelijk Reglement (Kleine Kirchenordnung), sowie die finanzielle Problematik einer unbefristeten Verlängerung des Kontraktes mit Frau Drs. Hanneke Allewijn Die Frage der Umstrukturierung der Bezirke Nord und Ost (Siehe Kerngemeinde Bellin, Kirchenrat – Gemeindeversammlung) wird von der im Januar 2011 zu nehmen Entscheidung bzgl. der Verlängerung des Arbeitsvertrages mit Frau Drs. Allewijn abhängen. Während der Herbstsitzung verabschiedeten wir unsere langjährige Schriftführerin Doetie Schilder (Bezirk Nord) aus ihrem Amt und durften wir nach einem einstimmigen Wahlergebnis in Frau Netty van Rijssen (Bezirk West) eine neue Schriftführerin begrüßen. Vakant blieb das Amt des Assessors.

Moderamen

Im Jahr 2010 gab es insgesamt drei reguläre Sitzungen des Moderamens der NKiD. Sie fanden am 10.02., 07.06. und am 18.10 im Kirchlichen Zentrum der niederländischen Schiffsfahrts-gemeinde in Duisburg-Ruhrort statt. Nach der Verabschiedung meiner Kollegin Frau. Dr. Jantine Nierop, mit der ich die Mitgliedschaft im Moderamen jährlich geteilt hatte, erklärte ich mich Anfang 2010 bereit, neben meinem Kollegen Roel Visser, nun als festes Mitglied des Moderamens an den Sitzungen teilzunehmen. Neben dem inhaltlichen Austausch bzgl. der gesamt- bzw. bezirkkirchlichen Aktivitäten waren die Sparmaßnahmen innerhalb der NKiD, die PR-Arbeit in den Niederlanden, die Neubesetzung des Vorsitzes

im Finanzausschuss, die Veränderung bzw. Ergänzung des Huishoudelijk Reglement (Kleine Kirchenordnung) sowie eine eventuelle Umstrukturierung der Bezirke Nord und Ost (Siehe Kerngemeinde Bellin, Kirchenrat – Gemeindeversammlung) Hauptthemen der vier Versammlungen.

Im Auftrag des Moderamens besuchten die Schriftführerin des Moderamens und ich am 12.05. den Kirchenrat des Bezirkes Ost, um uns über die Möglichkeiten der Fortsetzung der bestehenden Gemeindegemeinschaft mit Frau Drs. Hanneke Allewijn als Pastorale Mitarbeiterin auszutauschen.

Während der Sitzung am 07.06. verabschiedeten wir Pastor Roel Visser auf Grund seiner Pensionierung aus dem Amt als Vorsitzender des Moderamens. Pastor Pieter Roggeband erklärte sich bereit, den Vorsitz im Moderamen zu übernehmen.

Am 30.08. traf sich das Moderamen zu einer außerordentlichen Sitzung, um mit Hilfe eines Finanzbeauftragten und eines Kirchenjuristen der PKN einen für Februar 2011 geplanten Workshop zum Thema 'Veel kerk voor weinig geld' ('Viel Kirche für wenig Geld') vorzubereiten.

Pastorenkonferenz

Auf Grund der 2010 bevorstehenden personellen Veränderungen innerhalb des Kollegiums wurde Ende 2009 schon entschieden, dass es keinen Sinn machen würde, für das Jahr 2010 eine Pastorenkonferenz zu organisieren.

Abschieds- und Eintrittsgottesdienst

Am 06.06. nahm ich an dem Abschiedsgottesdienst anlässlich der Verabschiedung meines Kollegen Pastor Roel Visser in Frankfurt teil. Im Namen der Kollegen und des Moderamens der NKiD hielt ich nach dem Gottesdienst eine kurze Ansprache zu der Verabschiedung.

Am 28.11. wurde der im Sommer 2010 neu gewählte Pastor Tim van de Griend während eines Gottesdienstes in Stuttgart von Pastor Roel Visser in sein Amt als Pastor eingeführt und mit der Gemeinde in Bezirk Süd verbunden. Frau Hanneke Allewijn nahm an diesem Gottesdienst teil und sprach im Namen des Kollegiums ein Grußwort.

EKD und Ökumene

Im Rahmen der vom 02.05. bis zum 10.5. 2010 bundesweit begangenen Europawoche wurde ich vom 'Europarat' des Nordelbischen Missionszentrums bzw. vom Ökumenischen Forum HafenCity in Hamburg gebeten, am 03.05. in der 'Brücke' der Hamburger HafenCity ein Mittagsgebet zu versorgen sowie ein Referat zum Thema 'Als Niederländerin in Deutschland, als Frau in den Niederlanden' zu halten. Nach der kurzen Meditation zu Lydia (Apg.16,9- 15) im Rahmen des Mittagsgebetes sprach ich anschließend über die kirchliche aktuelle Situation in den Niederlanden, die Rolle der Frau in den verschiedenen Niederländischen Kirchen, mein persönliches Leben als Niederländerin in Deutschland, sowie über die NKiD. Erfreulicherweise durften wir unter den ungefähr 15 Anwesenden eine Niederländerin begrüßen, die sich als Mitglied der Hamburger Kerngemeinde anmeldete.

Am 06.05. nahm ich als Vertreterin der NKiD in Norddeutschland an der, auch im Rahmen der Europawoche organisierten Veranstaltung „Ökumene weiblich, Frauen überschreiten Grenzen“ teil. Die von verschiedenen Autorinnen des 'Ökumenischen Forum Christlicher Frauen in Europa' verfasste Publikation unter dem Titel 'Ökumene weiblich. Frauen überschreiten Grenzen' wurde von Frau Dr. Cornelia Göksu, Kulturhistorikerin und Publizistin aus Hamburg und den Co-Autorinnen der Publikation vorgestellt. Andere ökumenische Kontakte fanden mittels der Vorbereitung und der Gestaltung der in allen Kerngemeinden einmal jährlich stattfindenden ökumenischen Gottesdienste statt.

Konferenz Ausländischer PfarrerInnen

In Absprache mit meinem Kollegen Pieter Roggeband nehmen wir beide nun seit dem Jahr 2009 abwechselnd an den Versammlungen der KAP teil. Die Frühjahrssitzung wurde von Pieter Roggeband besucht. An der Herbstsitzung am 18.11. im Kirchenamt der EKD in Hannover nahm ich teil. Unter der Leitung von Pastor Anssi Elenius und OKR diskutierten wir in einer recht großen Runde u. a. über die Zukunftsperspektive der KAP, nun ihre Zielsetzung in veränderten Zeiten mit veränderten Herausforderungen angepasst werden muss. Leistete die KAP in ihren Anfangsjahren z.T. Hilfe bei Asylfragen und politischen

Angelegenheiten für ausländische Christen und Kirchen in Deutschland, so wird heutzutage und für die Zukunft vor allem eine, für die Gesellschaft glaubwürdige und werbende Stimme und Einstimmigkeit vieler Christen anderer Herkunft und Sprachen in Deutschland von Nöten sein. Die KAP kann mit ihrer ökumenischen und verbindenden Ausrichtung dazu eine gute Motivation und Hilfestellung sein.

Schakel-Kontakt

Auch im Jahr 2010 ließ ich die Gemeinde in meiner Gemeindeblatt-Rubrik 'Uit de Ebertallee' an verschiedenen Erfahrungen aus meinem persönlichen und beruflichen Leben, sowie an einigen theologischen Gedankengängen teilnehmen. Für die Februar/März-Ausgabe schrieb ich im Hinblick auf die Passionszeit eine Meditation zum Thema 'Ware vriendschap' ('Wahre Freundschaft'). *Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde* (Joh. 15,13). Jesus starb für die Menschen. Für uns besteht die Herausforderung in der Nachfolge darin, dass wir erst mal versuchen für andere zu leben. In der Ausgabe zu den Monaten Oktober/November erschien als Kolumne von meiner Hand eine Beschreibung und Bewertung von dem 2009 erschienenen Buch 'Die Hütte – ein Wochenende mit Gott'. Dieses Buch, geschrieben von William Paul Young wurde ein Bestseller in den USA und erreichte in Deutschland auf der Spiegelbestsellerliste den 4. Platz. Als Krimi beginnend, entwickelt das Buch sich zu einem tiefen und am Ende sehr tröstlichen Glaubensgespräch über die Frage nach Gott in Hinblick auf das Leiden in der Welt.

Kirche in der Gesellschaft

Auch 2010 hat die NKiD versucht, Gottes Wort in der Gesellschaft zur Sprache zu bringen und in Taten umzusetzen. Dazu zählen die Projekt-Kollekten, aber auch die Teilnahme an einem Sozialfonds für Bedürftige, die Seelsorge außerhalb des innerkirchlichen Rahmens und im weitesten Sinne die PR-Aktivitäten. Untenstehende Übersicht zeigt die konkrete Beteiligung der NKiD und ihrer Bezirksgemeinden Nord an Gemeindeleben übergreifende Aktionen in der Gesellschaft.

Projekt-Kollekten

Die Projekt-Kollekten der Bezirksgemeinden Nord wurden im Jahr 2010 nicht nur einmal jährlich gehalten, sondern bildeten Bestandteil eines jeden Gottesdienstes in diesem Jahr. Der Bezirkskirchenrat Nord hatte während seiner Frühjahrssitzung dazu entschieden, anstelle von einer Projektkollekte im Jahr, jeden Gottesdienst zu 10% für ein diakonisches Projekt und zu 90% für ein diakonisches Projekt zu sammeln. Somit würde der diakonische Aspekt eines jeden Gottesdienstes besser zum Tragen kommen, sowie dem Aufruf der EKD Nachfolge geleistet werden, auf die finanzielle Bedürftigkeit der NKiD während jeden Gottesdienstes hinzuweisen und mit Kollekten aus den eigenen Reihen die NKiD intensiver zu unterstützen. Auf Grund der freundschaftlichen Beziehung eines Gemeindegliedes zu der Leiterin der 'Dr. Reijntjesdovenschool' und der damit verbundenen Verbindung zwischen Gemeinde und Projekt sowie auf Grund der mittlerweile entstandenen Erwartungen seitens der Schule, entschied sich der Bezirkskirchenrat Nord während seiner Herbstversammlung dafür, die jährliche Projektkollekte gänzlich der Dr. Reijntjesdovenschool in Sri Lanka zu widmen. Ab 2012 soll ein anderes Projekt die Möglichkeit bekommen, seitens der NKiD unterstützt zu werden, so entschied der Bezirkskirchenrat während derselben Versammlung.

Koningin Wilhelmina Fonds

An der am 12.10. stattfindenden Abschlussitzung des bis 2009 vom niederländischen Konsulat unterstützten Sozialfonds für materiell bedürftige Niederländer in Norddeutschland nahm ich als Vertreterin der NKiD teil. Mit zwei der betroffenen Familien hatte ich auch 2010 mittels Hausbesuchen und pastoralen (auch Telefon-)Gesprächen intensiven Kontakt.

Auf Grund der Schließung des Niederländischen Konsulates in Hamburg am 30.06.2010 fühlte sich der KWF, wegen mangelnder Lobby und finanzieller Unterstützung, dazu gezwungen, seine Arbeit einzustellen bzw. einem anderen Sozialfonds, der 'Niederländische Armen-Casse' in Hamburg zu übertragen. Der seit dem 16. Jahrhundert in Hamburg ansässige, ursprünglich niederländische Fonds, ist seit langem in deutschen Händen und betreut nun finanziell schwache, deutsche Familien. Zur Freude des KWFs hat der

Fonds sich dazu bereit erklärt, ab 2010 den vom KWF bis dahin unterstützten und in Hamburg lebenden niederländischen Familien finanziell weiter zu helfen.

Seelsorge

Die pastorale Betreuung einer deutsch-südamerikanischen Frau, die mir 2009 vom Generalkonsulat der Niederlande in Hamburg vermittelt wurde, fand bis Herbst 2010 eine intensive Fortsetzung. Im Oktober aber wurden ihrerseits alle Kontakte abgebrochen. Die Seelsorge unter niederländischen Inhaftierten in Hamburg wird von der niederländischen Regierung bzw. der Abteilung 'Reclassering' der niederländischen Botschaft in Berlin organisiert. Sie findet mittels eines professionellen und ehrenamtlichen Besuchsdienstes statt. Als Pastorin wurde ich auch 2010 nicht zur Unterstützung der seelsorgerlichen Einsätze in der U-Haft bzw. im Gefängnis zu Hamburg gebeten.

Nationale Gedenkfeier

Der 'Koninginnedag', in den Niederlanden traditionell am 30. April gefeiert, wurde in Hamburg am 28.04. vorgefeiert. Nun das niederländische Konsulat geschlossen ist, luden der, gerade in sein Amt eingeführte, Honorarkonsul Robert Wethmar und seine Frau Anja Wethmar zu einem Empfang im Taylor Wessing Bureau in Hamburg ein. Als Vertreterin der Niederländischen Kirche in Norddeutschland bekam auch ich eine Einladung, der ich Folge leisten konnte.

Am 04.05. findet in den Niederlanden die traditionelle nationale Trauer- und Kriegsedenkfeier statt. In Hamburg wurde am 'Nederlandse Ereveld voor gevallen soldaten' auf dem Friedhof Ohlsdorf eine Gedenkfeier gehalten. Nach einer Rede vom Honorarkonsul und der zweiminütigen Gedenkstile hielt ich eine kurze Andacht. Das von mir anschließend gesprochene Gebet wurde mit einem gemeinsam gesprochenen 'Vater Unser' beendet. Anschließend gab es einen Empfang im Landhaus Walter, an dem ich auch teilnahm.

Niederländische Schule in Hamburg

Nachdem der Vorstand der Niederländischen Schule in Hamburg (Bestandteil der Internationalen Schule Hamburg) mich im Juni 2010 als unabhängige Vertrauensperson der Niederländi-

schen Schule vorgeschlagen hatte, nahm ich nach einiger Zeit zum Bedenken und in Absprache mit dem Bezirkskirchenrat diese Funktion an.

Als Vertrauensperson bin ich Ansprechpartnerin für Eltern, Schüler, LehrerInnen und Mitglieder des Vorstands, gerade auch in Konfliktsituationen. Gleichzeitig ist die Funktion eine PR-Möglichkeit für die NkiHamburg. Um den Eltern, Schülern und LehrerInnen die Möglichkeit zu geben, mich persönlich kennenzulernen, nahm ich nach den Sommerferien an einigen schul- und unterrichtsübergreifenden, kulturellen Aktivitäten teil : am 17.08. fand ein Auftakttreffen statt für die neue Schulsaison. Am 02.11. veranstaltete die Schule einen Literaturnachmittag für die Schüler und Eltern.

Niederländische Vereinigung und Club

Als Pastorin in der Bezirksgemeinde Nord nahm ich auch 2010 an einigen Kulturveranstaltungen der Niederländischen Vereinigung und des Niederländischen Clubs in Norddeutschland teil. Während der Club eher für die kurzzeitig in Deutschland lebenden „Expats“ aus den Niederlanden zuständig ist, konzentriert sich die Vereinigung eher auf die langansässigen Niederländer in Hamburg und Umgebung. Am 14.01. und am 29.01. nahm ich an den Neujahrsempfängen mit dem traditionellen Grünkohlessen der Vereinigung bzw. des Clubs in Hamburg teil. Beide Kulturträger organisierten am 02.03. gemeinsam einen Frauennachmittag, den ich als Pastorin besuchte.

Das traditionelle 'Haringeten' (Heringessen), wozu ich eine Einladung bekam, der ich Folge leistete, wurde am 15.10 von der Niederländischen Vereinigung veranstaltet.

Die 'Sinterklaasfeesten' (St. Nikolausfeier) des Niederländischen Clubs und der Niederländischen Vereinigung am 28.11. bzw. am 05.12. konnte ich in diesem Jahr nicht besuchen, weil sie an Tagen stattfanden, an dem ich dienstlich in MVP unterwegs war bzw. am ökumenischen Gottesdienst in Hamburg teilnahm.

Sowohl über die viermonatliche Zeitung der Niederländischen Vereinigung als über die Website des Niederländischen Clubs konnte ich auf die niederländischen Gottesdienste, die anderen

kirchlichen Aktivitäten, sowie auf die Möglichkeit der Hausbesuches meinerseits hinweisen.

Dankbarer und vertrauensvoller Ausblick

Als Kerngemeinden des Bezirkes Nord der Niederländischen Kirche in Deutschland und als Kirche in ihrer Gesamtheit durften wir auch 2010 wieder aus und von Gottes Wort leben. Immer wieder zum Glauben gerufen, durften wir diesen Glauben in aller Freiheit und in der Muttersprache feiern und leben.

Der Evangelischen Kirche in Deutschland sind wir erneut sehr dankbar für ihre großzügige finanzielle Hilfe, sowie für das ökumenische Interesse an unseren Kerngemeinden bzw. unserer Kirche insgesamt. Dank der finanziellen Unterstützung und des geistigen Interesses konnten auch in diesem Jahr viele Migranten in der NKiD ein geistliches Zuhause in der Muttersprache finden.

Den verschiedenen Gastgebergemeinden vor Ort sagen wir ganz herzlichen Dank für die uns immer wieder erwiesene Gastfreundlichkeit. Auf Grund dieser Gastfreundlichkeit hatten wir bei unseren Gottesdiensten im vergangenen Jahr immer wieder ein Dach über unseren Köpfen und einen segenreichen ökumenischen Austausch. Darüber hinaus danken wir Ihm, der der Herr seiner Kirche in der Welt ist. Der uns in dieser Welt immer wieder zum Glauben ruft und uns tröstet sowie ermutigt auf dem Weg zu Seinem Reich. Auf diesem Weg dürfen wir auch im nächsten Jahr vertrauensvoll weitergehen.

Rens Dijkman-Kuhn

Hamburg

3. Jahresbericht 2010 des Bezirkes OST (Kerngemeinden Berlin)

*Nur Gott ist mein Fels, meine Hilfe, meine Burg;
Darum werde ich nicht wanken. Psalm 62:3*



Eine feste Burg ist unser Gott. Martin Luther hat es schon gesagt. Der Ausspruch gilt auch heute noch. Gott lässt uns leben in und durch Sein Wort und Seinen Geist. Zum Beweis der Gültigkeit dieser Worte gründete vor 5

Jahren die Niederländische Kirche in Deutschland eine neue Gemeinde in Berlin. Eine mutige Entscheidung in der heutigen Zeit. Der erste Pfarrer der Kerngemeinde Berlin, Pastor Bas Oosterbroek, leistete die Pionierarbeit. Seine Nachfolgerin war Pfarrerin Dr. Jantine Nierop. In dieser Zeit entwickelte sich die Kerngemeinde Berlin zu einer Kerngemeinde, die die Hauptstadt und Umgebung umfasst. Gebürtige Niederländer, Flamen und niederländisch sprechende Deutsche verschiedener konfessioneller Traditionen haben bei uns ein geistliches Zuhause gefunden.

Die Gemeinde ist ein buntes Gemisch aus älteren und jüngeren Menschen. Dabei ist auffällig, dass das Segment der Jungfamilie fehlt. Hoffnungsvoll ist, dass dieses Jahr mehr jüngere Leute ihren Weg zu uns gefunden haben. Am 16. Mai dieses Jahr durfte die Kerngemeinde Berlin ihr 5-jähriges Jubiläum feiern!

Gemeinde-Aufbau

Im Rahmen des Aufbaus der Gemeinde haben im Jahr 2010 folgende Aktivitäten stattgefunden:

* regelmäßige Besuche von Veranstaltungen von und für Niederländer und Flamen in Berlin. Z.B. des niederländischen Abends (einmal im Monat), der Abende des niederländischen Damenclubs (ebenfalls einmal im Monat), der Veranstaltungen des niederländisch-flämischen Kulturvereins „Berlijnse Avonden“, des Henrik

Kraemer Hauses und der Veranstaltungen in der niederländischen Botschaft.

* Besuch von Schlüsselfiguren der niederländischen / niederländischsprachigen Gemeinschaft in Berlin, die Informationen über die niederländische Gemeinde an Interessierte weitergeben können.

Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Bekanntheit der neuen niederländischen Gemeinde in Berlin zu vergrößern und neue Menschen für sie zu interessieren. Viele Menschen, die nicht wussten, dass es eine niederländische Kirche in Berlin gibt, haben sich darüber gefreut. Dank unserer ins Internet gestellten Informationen über die Gemeinde fanden zusätzlich Touristen den Weg zu unseren Gottesdiensten. Im Durchschnitt besuchten dieses Jahr 16 Menschen unsere Gottesdienste. Die Zahl der Gottesdienstbesucher schwankte im Berichtsjahr 2010 zwischen 11 und 30 Besucher.

Gottesdienst

Da die niederländische Gemeinde in Berlin bisher keinen eigenen Gottesdienstraum besitzt, wurden wir im Jahr 2007 gastfreundlich und zu günstigen Konditionen von der Hugenottenkirche („Französische Kirche zu Berlin“) aufgenommen. Jeden 3. Sonntag im Monat, um 11:30 feiern wir unseren Gottesdienst in niederländischer Sprache im Colligny-Kirchsaal der Hugenottenkirche in Berlin-Halensee.

Die Mehrzahl der Gottesdienste wurde von mir geleitet. Am 21. Februar 2010 predigte im Gottesdienst der Gastpastor Ries van Maaswinkel (Leipzig). Am 16. Mai feierten wir mit Pastor Bas Oosterbroek gemeinsam das Heilige Abendmahl. An diesen Gottesdienst schloss sich ein Fest zum 5-jährigen Bestehen der Gemeinde an. Wir durften 30 Menschen begrüßen.

Kirchenrat

Einmal pro Monat trifft sich der Kirchenvorstand bei mir zuhause. Der Kirchenvorstand wurde im Laufe des Jahres um ein weiteres Mitglied erweitert. Darüber freuen wir uns.

Seelsorge

2010 führte ich ungefähr 50 Hausbesuche durch. Gründe für diese Besuche waren u.a.

seelsorgerische Kontaktaufnahme, Krankheit, Verlust oder anderer Nöte. Die Seelsorge-Gespräche fanden entweder in meiner Wohnung oder bei Gemeinde-Mitgliedern statt. Zusätzlich bestand auch ein größerer Bedarf an telefonischer Seelsorge.

Gesprächskreise

Im Durchschnitt fanden an zwei Abenden eines jeden Monats des Jahres 2010 zwei Gesprächskreise statt.

Im Walter Benjamin Kreis lasen und besprachen wir Texte des jüdischen Philosophen Walter Benjamin (1892- 1914). Im Oktober 2010 beschloss die Gruppe den Kreis vorübergehend einzustellen. Die Weiterführung ist für 2011 im Gespräch.

Der Bibelkreis findet im Wechsel mit den Themenabenden an jedem dritten Dienstag im Monat statt. An den Themen-Abenden werden thematische Schwerpunkte gesetzt, die von mir, von einem Mitglied der Gemeinde oder von einem Gastsprecher / einer Gastsprecherin präsentiert werden. Anschließend ist Raum für Diskussion und gemütliches Beisammensein.

Themen, die wir u.a. besprochen haben, sind:

* Wie stellen wir uns Jesus vor? Was bedeutet Er für uns? Wenn wir sagen, dass in Jesus „Gott Mensch ist geworden“, was bedeutet das theologisch, was bedeutet das für uns?

* An weiteren Abenden stand das Alte Testament im Mittelpunkt u.a. mit den Themen: die Geschichte über Kain und Abel, Genesis 1 im Verhältnis zur Evolutionstheorie und dem Intelligent Design.

Die Rezeption der Bibel in den Künsten. Z.B. im Musikbereich die „Symphony of Psalms“(1930) von Igor Strawinsky, oder in den darstellenden Künsten: die Ankündigung der Geburt Christi.

Hervorzuheben ist auch die aktive Teilnahme von Gemeinde-Mitgliedern bei der Gestaltung des Fests zum 5-jährigen Jubiläum unserer Gemeinde und bei der Unterstützung des musikalischen Rahmens des Gottesdienstes zum Weihnachtfest 2010. Aus Anlass des Jubiläums und des Weihnachts-Gottesdienstes trafen sich an mehreren Abenden Gemeinde-Mitglieder zur Vorbereitung bei mir zuhause.

Besondere Veranstaltungen

* März 2010 besuchten Gemeinde-Mitglieder die Matthäus Passion, aufgeführt durch „het Utrechts Studenten Orkest“. Vor Beginn des Konzerts wurde durch mich eine Einführung für dieses musikalische Ereignis gegeben. Theologische Schwerpunkten wurden behandelt.

* Im September lud die Reformierte Gemeinde der Französischen Kirche die Niederländische Kirche in Berlin zu einer „Reformatoren Dampferfahrt“ ein. Es war ein gelebter ökumenischer Tag!

* Am 7. November nahm die Gemeinde teil an einem Taizé-Lieder-Abend in der Martha Kirche zu Berlin.

Nationale Gedenkfeier am 4. Mai

Am 4. Mai fand in Rahmen des nationalen Trauertages eine nationale Gedenkfeier im Konzentrationslager Sachsenhausen statt. Namens der Kerngemeinde Berlin durfte ich ein Gebet sprechen und Blumen niederlegen. Unsere Gemeinde nahm an diesem Festakt zum ersten Mal teil.

Ökumenische Kontakte

Die Gemeinde ist Mitglied im Ökumenischen Rat Brandenburg und im Internationalen Konvent Berlin. Die Mitgliedschaft wurde an verschiedenen Sitzungstagen persönlich wahrgenommen. Im Zusammenwirken mit der Französischen Kirche zu Berlin hat unsere Gemeinde zum ersten Mal den Weltgebetstag 2010 mitgestaltet.

Monatlicher Rundbrief

Jeden Monat empfangen ungefähr 132 Menschen über E-Mail unseren Rundbrief mit Informationen über alle unsere Aktivitäten. 9 Menschen, die keinen Internetanschluss haben, erhalten den Brief per Post. Das Logo der Gemeinde erhöht die Erkennbarkeit und die vielen Photos und Bilder steigern die Attraktivität.

Ausblick

Eine feste Burg ist unser Gott. Mit diesem Bekenntnis wurde wertvolle Arbeit in der Gemeinde geleistet und auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Ohne die aktive Unterstützung aus un-

serer Gemeinde wäre die Arbeit in der Gemeinde und die Teilnahme an deren kirchlichen Angeboten nicht zu bewerkstelligen. An dieser Stelle möchte ich allen, die daran beteiligt waren, herzlich danken. In Vertrauen auf Gottes Segen möchte ich den eingeschlagenen Weg mit den Gemeinde-Mitgliedern fortsetzen in 2011.



Hanneke Allewijn

Berlin

4. Jahresbericht 2010 des Bezirkes WEST (Kerngemeinden Münster-Hamm, Westfalen- Weserbergland, Köln-Bonn, Duisburg, Mann- heim, Düsseldorf)

4.1 Einleitung

Zur Pfarrstellensituation



Der jetzige Stelleninhaber Pieter Roggeband ist seit Oktober 1999 mit der Niederländischen Kerk in Deutschland (NkiD) verbunden. Zunächst als Binnenschiffer-Seelsorger der Niederländischen Kerk aan de Ruhr (NkadR) und Pfarrer

der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde Düsseldorf.

Bis 2007 geschah das als Pastor im Sonderdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland, der für diese Arbeit freigestellt war. Im Jahr 2007 gab es

einen Wechsel von der Binnenschiffer-Seelsorge in die Pfarrstelle der Nederlandse Kerk in Duitsland, zunächst in den Gemeinden Duisburg, Düsseldorf und Münster. Im Jahr 2009 kam die Gemeinde Köln-Bonn hinzu. Zur gleichen Zeit wurde die Betreuung von niederländischen Inhaftierten in verschiedenen Justizvollzugsanstalten in Nordrhein-Westfalen eine weitere Aufgabe. Allerdings blieb der Status des Pfarrers und die vertragliche Regelung des Arbeitsverhältnisses einige Zeit in der Schwebe. Seit dem 01.01.2010 ist dieser Zustand beendet – und der Stelleninhaber als vollgültiger Pfarrer der Protestantse Kerk in Nederland (PKN) offiziell in Deutschland in Wijk West – und zwar in den Gemeinden Duisburg (Landgemeinde), Düsseldorf, Köln-Bonn und Münster-Hamm tätig. Diese Vollzeitstelle wurde zum 01.01.2010 auf 90 % gekürzt um den Haushalt zu entlasten – ebenso wie die Vollzeitstelle in Wijk Süd, als sie zum 01.11.2010 neu besetzt wurde. Gleichzeitig kamen neue Aufgaben hinzu: Seit März ist der Stelleninhaber Vorsitzender der Algemene Kerkenraadsvergadering (AK) und seit August Hauptredakteur des Gemeindebriefes der NkiD.

So gliedert sich die Arbeit in folgende Schwerpunkte:

- * monatliche Gottesdienste in den vier Gemeinden (jeden Sonntag)
- * Vorsitz von AK und Moderamen mit den damit verbundenen Aufgaben – wie Sitzungsvorbereitung und –leitung, Kontaktpflege zu verschiedenen Gremien inner- und außerhalb der NkiD
- * Koordination des Gemeindebriefes der NkiD
- * Besuche bei niederländischen Inhaftierten in den JVA's in NRW
- * Seelsorgerliche Besuche bei Gemeindegliedern
- * Vorbereitung und Leitung von vier Gesprächskreisen
- * Mitarbeit in ökumenischen Gremien

Gottesdienste

Die Gottesdienste in niederländischer Sprache bilden nicht nur für die Gemeinde sondern auch für mich persönlich die Mitte des Gemeindelebens. Singen, Beten, Hören des Wortes Gottes, in

der Muttersprache und im eigenen vertrauten Idiom bedeutet für Menschen die im Ausland leben, auch wenn sie die fremde Sprache gut beherrschen, ein Stück Heimat.

Ebenso ist es mit der Liturgie im Gottesdienst, die sich – je nachdem, ob man in Deutschland in einer lutherischen oder reformierten Gegend lebt stärker oder schwächer – von der vertrauten Form unterscheidet.

Ähnliches gilt für das Gespräch bei einem 'kopje koffie' nach dem Gottesdienst. Manche Situationen, Probleme, Fragen verstehen die deutschen Freunde einfach nicht so gut, wie die niederländischen in der Gemeinde, die die gemeinsame Situation als Minderheit im fremdsprachigen Ausland verbindet. Es ist ein Stück Heimat.

Diese Begegnungen in und um den Gottesdienst schweißen die Gemeinde zusammen.

In jeder der Regionen wird ein Gottesdienst im Monat angeboten. Das bedeutet, dass ich jeden Sonntag einen Gottesdienst mit einer der Gemeinden feiere, die ich in der Regel (außer in der Urlaubszeit) selber übernehme.

Gesprächskreise

Ein zweiter zentraler Punkt im Gemeindeleben sind die Gesprächskreise. In ihrer Bedeutung liegen sie für die Gemeinde und für mich nur knapp hinter den Gottesdiensten. Das besondere an den Abenden ist, dass hier jeder und jede zu Wort kommt. In diesen Gesprächen bekommen auch eingefleischte Bibelleser häufig noch einmal einen neuen Zugang zum Wort Gottes. Die Themen werden demokratisch im jeweiligen Gesprächskreis abgestimmt. Meine Vorliebe liegt bei biblischen Themen, doch besprechen wir genauso begeistert aktuelle ethische Themen. Die Kreise finden fast alle bei Gemeindegliedern im Wohnzimmer statt – und nach einem inhaltlichen Gespräch ist regelmäßig Zeit für einen gemütlichen Teil, der sich oft bis spät in die Nacht hinzieht.

(Haus)besuche/Seelsorge

Nicht jeder ist in der Lage oder vielleicht motiviert den Gottesdienst und/oder den Gesprächsabend zu besuchen. Die Menschen, die in diesen Kreisen nicht auftauchen, stehen oben auf meiner Besuchliste. An erster Stelle finden sich diejeni-

gen die aufgrund des Abstands oder ihres Alters nicht (mehr) in der Lage sind an Gottesdiensten oder Gesprächskreisen teilzunehmen. Seelsorgebesuche in 'Notfällen' haben dabei Vorrang. Besuche finden nur nach vorheriger Absprache statt. Einige wenige distanzierte Gemeindeglieder beschränken sich auf den Gemeindebrief als Verbindung zur Gemeinde.

Gefangenenbesuche

Der Besuch bei Gefangenen ist eine biblisch begründete christliche Tugend.

Organisatorisch sind sie jedoch nur möglich im Auftrag der niederländischen Bewährungshilfe verbunden mit der Aufgabe, die Gefangenen zu motivieren, ihr Leben zu verbessern. Dieser Ansatz ist in der Seelsorge nicht ausgeschlossen, aber auch nicht unbedingt das erste Ziel. Und ich erlebe auch, dass ich von den Gefangenen anders wahrgenommen werde als die Menschen, die ansonsten im Auftrag der Bewährungshilfe zu Besuch kommen. Zu meinen Aufgaben gehört die Betreuung der Gefangenen in den JVA's Willich, Oberhausen, Gelsenkirchen, Dinslaken (Frauen), Essen und der forensischen Klinik Essen.

Gemeindebrief

In der Diaspora ist der Gemeindebrief (Schakel-Kontakt) das was Gemeindeglieder von München bis Hamburg miteinander verbindet. Auch wenn sie sich persönlich nicht kennen, nehmen sie über den Gemeindebrief teil am Leben der anderen.

Das gilt nicht nur in Bezug auf die verschiedenen Gottesdienstorte in ganz Deutschland, sondern teilweise auch innerhalb einzelner Regionen, in denen die Entfernungen so groß sind, dass die Kontakte gering bleiben.

Außerdem versuchen wir über den Gemeindebrief den Kontakt zur PKN aufrecht zu halten, indem wir über aktuelle Themen oder Debatten in der PKN berichten. Und da wir in zwei kirchlichen Welten leben, kommen auch die in der EKD diskutierten Themen regelmäßig zur Sprache.

Der Gemeindebrief erscheint im zwei-Monats-Rhythmus. Seit dem Sommer 2010 bin ich Redaktions-Koordinator, was einerseits viel Arbeit – aber auch viel Freude bedeutet.

Gemeindeleitung

Die Aufgabe des Vorsitzenden des AK habe ich im zweiten Quartal 2010 übernommen. Nach meiner Auffassung ist diese Aufgabe nicht unbedingt Aufgabe eines Pfarrers. Da es jedoch in dieser besonderen Gemeindesituation keinen Laien gab, der bereit war diese breitgefächerte und mit viel Zeitaufwand und Fahrerei verbundene Aufgabe zu übernehmen, gab es keine andere Lösung. Im Moment befinden sich sowohl ich, als auch die Schriftführerin und der Vorsitzende des Fördervereins noch in der Einarbeitungsphase, was extra viel Zeit kostet.

Ökumenische Kontakte

Die verschiedenen Gemeinden sind auf vielfältige Weise in ökumenische Gremien eingebunden. In Münster ist die Gemeinde Mitglied der ACK. Gemeinsam mit einem Kernraads-Mitglied bin ich Vertreter der Gemeinde dort. Wir halten Kontakt über die Teilnahme an den regelmäßigen Sitzungen und – soweit es unsere Möglichkeiten zulassen – nehmen an verschiedenen gemeinsamen Aktionen teil (z.B. Urlauberseelsorge in der Autobahnkirche, Teilnahme am ökumenischen Pfingstfest).

In Köln-Bonn ist die Gemeinde sowohl Mitglied des Internationalen Konvents (Köln) als auch des ACK (Bonn). Die Sitzungen werden von mir besucht.

Ebenso wie die Sitzungen des Internationalen Konventes in Düsseldorf. Auch hier nehmen wir an den gemeinsamen Aktionen teil.

Zum Schluss

Trotz Kürzung der Stelle und Zunahme der Aufgaben mache ich meine Arbeit, auch nach zehn Jahren, immer noch mit viel Freude. Die Gemeinden bzw. die Menschen die sich dort versammeln sind mir ans Herz gewachsen. Natürlich gibt es ab und an auch Frust. Z.B. wenn die Teilnahme an Gesprächskreisen oder Gottesdiensten nicht so ist wie ich mir das vorgestellt hatte. Aber die Gemeinden sind was die Zahl der Aktiven angeht nun mal recht übersichtlich. Doch diese 'kleinschaligkeit' macht gleichzeitig den Charme der NKiD aus. Dadurch ist das Gemeindeleben sehr persönlich und meistens auch ausgesprochen herzlich. In den Gottesdiensten und auf den

Gesprächsabenden wird spürbar, dass diese Gemeinden auch Gemeinschaften sind. Diese Erfahrung macht manche Enttäuschung mehr als wett.

4.2 Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland

Die Münsteraner Kerngemeinde lebt in einem Radius von ca. 40 km um die Stadt Münster. Von hier aus werden auch Niederländer in der weiteren Umgebung betreut. Die Grenzen des Gemeindegebietes liegen an der niederländischen Grenze im Westen und der Grenze der ehemaligen DDR im Osten, im westfälischen Ruhrgebiet im Süden und auf der Höhe von Hannover im Norden.

Der Gottesdienstbesuch ist stabil mit einer festen Kerngemeinde und einigen häufiger wechselnden Besuchern. In Zusammenarbeit mit dem Militärseelsorger gibt es gute Kontakte zu niederländischen Angehörigen des Deutsch-Niederländischen Corps in Münster, die sich auch in gegenseitigen Gottesdienstbesuchen zeigen.

Die Militärseelsorge hat im Sommer aus organisatorischen Gründen ihre Gottesdienste eingestellt. Was das für Folgen für den Gottesdienstbesuch in unserer Gemeinde hat, muss sich zeigen.

Gottesdienst

Zentraler Ort der Niederländischen Gemeinde Münster ist der monatliche Gottesdienst an jedem 2. Sonntag in der Johanneskapelle. Für den fast so wichtigen anschließenden Kirchenkaffee kann ein Raum der Evangelischen-Studierenden-Gemeinde genutzt werden.

Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl gefeiert mit Brot und Saft.

Dass eine solche über ein weites Gebiet verteilt lebende Gemeinde auch abhängig ist von den Wetterverhältnissen zeigte sich im Januar. Die Straßenverhältnisse waren wetterbedingt so schlecht, dass die weiten Anfahrten ein zu großes Risiko gewesen wären.

Besondere Gottesdienste

Im Mai 2010 konnte der Pfarrer endlich offiziell eingeführt und mit der Gemeinde verbunden werden. Zuvor waren einige Hindernisse zu beseitigen. Der schon seit drei Jahren hier tätige Pfarrer war zuvor Pastor im Sonderdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland gewesen und kein Pfarrer der PKN. Hier musste er durch ein Kolloquium erst aufgenommen werden. Nachdem diese Formalitäten geregelt waren, konnte er im Mai endlich als PKN-Pfarrer offiziell in sein Amt eingeführt werden. Für die Gemeinde, die etliche Jahre ohne einen eigenen Pfarrer leben musste, war die Beendigung dieses Schwebezustandes eine große Erleichterung. Entsprechend feierlich und gut besucht war der Einführungsgottesdienst mit anschließender Feier. Besonders erfreulich war, dass dieser Anlass auch von der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde. Anwesend waren sowohl eine Bürgermeisterin der Stadt Münster, der Honorarkonsul der Niederlande, ein Vertreter des Kirchenkreises Münster und der ACK.

Im September traf sich die Gemeinde zum traditionellen ‚Buitendag‘, der mit einem lebendigen Gottesdienst unter freiem Himmel anfang. Anschließend ging es genau so lebendig weiter im Garten von Gemeindegliedern.

Ein besonderer Höhepunkt im gemeindlichen Leben ist auch in dieser Gemeinde der Gottesdienst in der Weihnachtszeit, immer verbunden mit anschließender Feier mit Stollen und Schnittchen, niederländischen Weihnachtsliedern und –geschichten.

Besonders festlich war der Gottesdienst in diesem Jahr durch die Einführung zweier Presbyter und der neuen Schriftführerin der NkiD.

Die kurze Tradition der gemeinsamen Gottesdienste mit der Militärseelsorge hat ein schnelles Ende gefunden. Da von dieser Seite keine Gottesdienste mehr angeboten werden, war der gemeinsame Gottesdienst in diesem Jahr der erste und gleichzeitig letzte.

Amtshandlungen

Es wurden keine Amtshandlungen angefragt.

Seelsorge

Die Seelsorge geschah überwiegend in Form von Hausbesuchen. Einige seelsorgerliche Kontakte fanden bedingt durch die große Entfernung telefonisch statt.

Gesprächskreise

Zwei Gesprächskreise trafen sich im vergangenen Jahr monatlich bei Gemeindegliedern zu Hause. Beide Kreise gewannen im Laufe des Jahres einige Teilnehmer und Teilnehmerinnen dazu.

Der ‚ältere‘ Kreis, zu dem sich vorwiegend Gemeindeglieder treffen, die außerhalb von Münster wohnen, beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit den Gleichnissen Jesu und dem Vater unser.

Der zweite Gesprächskreis, dessen Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Münster selber kommen, las gemeinsam den Römerbrief und beschäftigte sich mit den Fragen ‚Homosexualität in der Bibel‘ und ‚die Bibel als Heilige Schrift und menschliches Buch‘.

Ökumenische Zusammenarbeit

Die niederländische Gemeinde Münster ist aktives Mitglied des Arbeitskreises Christlicher Kirchen.

Im Jahr der Taufe (2011) ist ein gemeinsamer Gottesdienst mit der altkatholischen und der koreanischen Gemeinde zum Thema ‚Taufe und Taufferinnerung‘ geplant.

Zahlen und Statistik

* Im Jahr 2010 wurden 11 Gottesdienste gehalten.

* In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

* Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 20 Personen. Bei besonderen Anlässen – wie der Einführung des Pfarrers und dem Gottesdienst zur Presbyter-Einführung in der Weihnachtszeit – waren es auch mehr als doppelt so viele.

* Der Gesprächskreis aus Münster und weiter Umkreis kam zu 8 Gesprächsabenden zusammen mit durchschnittlich acht Teilnehmenden.

* Der Gesprächskreis aus Münster und nähere Umgebung traf sich 7 Mal mit 6 bis 8 Teilnehmenden.

* Vom Pfarrer wurden 23 Hausbesuche gemacht.

Ausblick

Die Gemeinde Münster ist lebendig, und qua Alter gemischt. Der Gottesdienst ist konstant gut besucht und die Gemeinde ist aktiv in zwei regelmäßigen Gesprächskreisen. Die Kreise sind im Laufe des Jahres sogar noch etwas gewachsen und auch die Mitgliederzahl der Gemeinde hat ein wenig zugenommen.

Besonders erfreulich ist, dass sich einige der neuen Mitglieder zur Übernahme von Verantwortung in Leitungsgremien bereitgefunden haben als Presbyter bzw. Schriftführerin der NkiD. Das lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.

4.3 Kerngemeinde Köln-Bonn

Einleitung



Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich von der Eifel, an der belgischen und niederländischen Grenze entlang und ab Aachen bis zum Siegerland im Osten und zum Westerwald im Südosten.

Richtung Norden bildet das Ruhrgebiet die Grenze. Richtung Süden erstreckt sich das Gebiet bis Koblenz.

Die Gemeinde

Die meisten Gottesdienstbesucher wohnen in der direkten Umgebung von Köln oder Bonn. Die Gemeinde besteht größtenteils aus alteingesessenen Mitgliedern, von denen sich relativ viele im Rentenalter befinden. Jedoch wohnen auch mehrere niederländische Familien mit Kindern im Einzugsgebiet. Sowohl in Leverkusen als auch in Bonn gibt es Niederländische Schulen, in denen Kinder einmal in der Woche Unterricht in der niederländischen Sprache bekommen. Hier soll verstärkt auf die Eltern zugegangen und sie auf die

Angebote der Gemeinde aufmerksam gemacht werden.

Gottesdienste

Am jeweils letzten Sonntag im Monat trifft sich die Gemeinde zum Gottesdienst im Gemeindehaus der Auferstehungskirchengemeinde in Köln-Sürth. Zwei Mal im Jahr wird Abendmahl gefeiert, mit Brot und Traubensaft. Nach dem Gottesdienst trifft sich die Gemeinde zum Austausch bei einer Tasse Kaffee.

Im Januar gab es nach dem Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen.

Das Gemeindefest rund um die Kirche im August fiel buchstäblich ins Wasser. Ein Tischgrill half in der Not – und die Gemeinde feierte fröhlich drinnen weiter.

Gottesdienst und Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstag waren von den chaotischen Straßenverhältnissen durch den Schnee betroffen. Nur wenige Gemeindeglieder nahmen den teils richtig gefährlichen Weg auf sich. Aber auch dieser Gottesdienst in kleiner Runde, mit Lesung der Weihnachtsgeschichte und niederländischen Weihnachtsliedern war sehr berührend.

Amtshandlungen

Im Berichtsjahr wurde ein niederländisch-deutsches Ehepaar aus Bonn vom Pfarrer der Gemeinde in den Niederlanden getraut.

Seelsorge

Seelsorge fand in Form von Hausbesuchen und telefonisch statt.

Ein Schwerpunkt lag auf ‚Kennen-Lern-Besuchen‘ möglicher neuer Gemeindeglieder. Das soll auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden und zwar mit einem Schwerpunkt in der Aachener Region.

Gesprächskreis

In diesem Jahr wurde ein Gesprächskreis neu ins Leben gerufen, der sich inzwischen regelmäßig monatlich trifft. Die acht Mitglieder beschäftigten sich mit den Gleichnissen Jesu, mit der Bedeutung des Gebets für das persönliche Leben und mit dem Vaterunser.

Ökumenische Kontakte

Der Kern Köln-Bonn der Niederländischen Kirche in Deutschland ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bonn und nimmt am Konvent der Auslandsgemeinden in Köln teil.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2010 hat die Gemeinde insgesamt 11 Gottesdienste gefeiert. Der Gesprächskreis traf sich neun Mal. Es wurden 29 Hausbesuche gemacht.

Ausblick

Der Gottesdienst wird regelmäßig von einer stabilen Kerngemeinde besucht. Um das angesichts der älter werdenden Gemeindeglieder auch in der Zukunft so zu halten, wollen wir gerne Kontakte knüpfen zu den jungen Familien, die mit den Niederländischen Schulen in Bonn und Leverkusen verbunden sind. Diese Kontakt-Anbahnung geschieht leider sehr viel träger als von uns gewünscht.

Eine besondere Werbe-Aktion für den Weihnachtsgottesdienst in diesem Jahr wurde leider von den schneebedingten schlechten Straßenverhältnissen torpediert. Sie soll im nächsten Jahr wiederholt werden – dann vielleicht eher zu einem Gottesdiensttermin in der Sommerzeit.

4.4 Nederlandse kerk aan de Ruhr (NKadR) (Duisburg und Mannheim)

Einleitung

Die Gottesdienstorte Duisburg und Mannheim der Nederlandse kerk aan de Ruhr (NKadR) haben einen ganz besonderen Charakter. Ihre Tradition liegt in der Binnenschiffer-Seelsorge. Die Duisburger Gemeinde ist die größte Gemeinde niederländischer Binnenschiffer in Deutschland. Hier treffen sich die Schiffer zum sonntäglichen Gottesdienst. Die Zusammensetzung der Gottesdienstgemeinde ist sehr unterschiedlich und abhängig unter anderem vom Pegelstand des Rheines.

Eine kleine Landgemeinde aus Duisburg und vom Niederrhein bildet den festen Kern.

Ähnlich ist es in der Binnenschiffer-Dependance Mannheim. Allerdings gibt es hier keine feste ‚Land‘-Gemeinde. Dafür besuchen häufiger niederländische Urlauber aus der Region die Gottesdienste.

Die Gottesdienste in eigener Sprache und vertrauter niederländisch-reformierter Tradition sind ein wichtiger Anker im bewegten Leben der Binnenschiffer. Beim anschließenden Beisammensein findet das – zeitlich komprimierte – Gemeindeleben der sonst vereinzelt lebenden Binnenschiffer statt. Hier ist Gelegenheit zum Austausch mit Menschen in der gleichen, seltenen Lebensform, zur Anteilnahme, zum Gespräch mit den Seelsorgenden, zum theologischen Austausch beim Predignachgespräch.

Die Gemeinde Duisburg (NKadR)

Das Leben der Binnenschiffer ist von immer höherem Termindruck, immer kürzeren Liegezeiten und vom Zwang zu immer größerer Flexibilität geprägt. Das macht den Alltag schlecht planbar. Die berufsbedingte große Mobilität macht eine regelmäßige Teilnahme am Gemeindeleben unmöglich. Dass die Binnenschiffer das sehr vermissen, merkt man daran, dass sie für einen sonntäglichen Gottesdienstbesuch weite Wege auf sich nehmen. Besonders deutlich wird ihr Bedürfnis auch durch Anzahl und Höhe der Spenden, die einen Fortbestand der Binnenschiffer-Gemeinde sichern sollen.

Die Finanzkrise, die auch die Binnenschiffer-Branche massiv erfasst hat, wirkte auch im vergangenen Jahr unvermindert nach, was Inhalt, Anzahl und Umfang der seelsorgerlichen Gespräche nachhaltig prägte. Erst ganz langsam verbessert sich die Situation. Die Schiffe fahren wieder – im Moment allerdings wieder gebremst durch das Rhein-Hochwasser – die Anspannung verschwindet langsam.

2 Gemeinden – 2 Pfarrer

Die Aufgabenverteilung zwischen Binnenschiffer-Seelsorger und Diasporapfarrer ist inzwischen eingespielt und klappt reibungslos. Doch sind die Grenzen zwischen den beiden Arbeitsfeldern nicht immer klar zu ziehen. Besonders deutlich wurde das im Fall des Finanzkirchmeisters, der im Mai 2010 eine Hirnblutung mit massiven Folgen erlitt und seitdem ein Pflegefall ist. Eigentlich

ist er Mitglied der Landgemeinde, durch die häufigere Präsenz des Binnenschiffer-Seelsorgers aber auch mit diesem eng verbunden. Weshalb er von beiden seelsorgerlich begleitet wurde.

Gottesdienste

Die Gottesdienste in Duisburg finden monatlich statt. Sie sind als regelmäßiges, wöchentliches Angebot besonders für die Binnenschiffer unverzichtbar.

Im Monat werden zwei Gottesdienste vom Binnenschiffer-Seelsorger gehalten und einer vom Pfarrer der Niederländischen Kirche in Deutschland. Für die verbleibenden Gottesdienste wurden Gastpfarrer aus den Niederlanden eingeladen.

Parallel zum Gottesdienst findet ein Gottesdienst für zwei- bis zehnjährige Kinder statt, der von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleitet wird. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist aus oben angeführten Gründen wechselhaft.

Der jedes Mal an den Gottesdienst anschließende ‚Kirchen-Kaffee‘ ist mindestens so unverzichtbar wie der Gottesdienst. Stellt er doch für viele die einzige Möglichkeit zum Gemeindeleben, zu Austausch und Gemeinschaftserleben dar. Regelmäßig wird dieses Beisammensein zum Predigt-Nachgespräch genutzt. Häufig finden seelsorgerliche Gespräche statt oder werden verabredet.

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste in der Osterzeit

Am Gründonnerstag versammelte sich die Duisburger Landgemeinde zu einem Gesprächsnachmittag über die biblischen Lesungen des Tages, der mit einer gemeinsamen Mahlzeit abgeschlossen wurde.

Der Gottesdienst am Ostersonntag wurde gemeinsam mit der deutschen evangelischen Gemeinde Duisburg-Ruhrort-Laar gefeiert, in deren Gemeindegebiet die Niederländische Gemeinde angesiedelt ist.

Gottesdienste und Feiern in der Weihnachtszeit

Am Heiligabend, der in den Niederlanden nicht als Feiertag begangen wird, gab es für die Bin-

nenschiffer, die über die Weihnachtstage in Ruhrort vor Anker lagen, den traditionellen Gesprächsabend. Die Erwachsenen trafen sich an Bord eines Schiffes, um über die Weihnachtsgeschichte nach Matthäus zu sprechen. Die Jugend traf sich auf einem anderen Schiff zu einem geselligen Abend.

Der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag unter dem Titel: ‚Schau nach Bethlehem‘ war trotz widrigen Wetterverhältnissen mit 80 Personen gut besucht.

Zum traditionellen ‚Schipperskerstfeest‘ mit Liedern und Geschichten, Kaffee und Kuchen, geistlichem Wort und fröhlicher Feier ließen sich 100 Personen von ‚wal en schip‘ einladen. Das Fest stand in diesem Jahr unter dem Thema ‚Gebendet vom Stern‘.

Amtshandlungen

Im vergangenen Jahr wurde aus der Gemeinde Duisburg eine Person kirchlich beerdigt.

Seelsorge

Binnenschifferseelsorge

Die Seelsorge an den ‚Varenden‘ findet zum größten Teil im Zusammenhang mit den Gottesdiensten statt. Dazu kommen regelmäßige Bordbesuche.

Landgemeinde

Regelmäßige Hausbesuche – besonders bei älteren Gemeindegliedern – werden gerne zu intensiven Gesprächen über Glaubens- und Lebensfragen genutzt. Besonders intensiv war die Begleitung des oben erwähnten Presbyters und seiner Familie.

Im Zusammenhang mit der Beerdigung gab es intensivere seelsorgerliche Kontakte und Trauerbegleitung.

Gemeindebrief

Eine besondere Bedeutung in einer Gemeinde, die zum einen Teil ständig unterwegs ist – zum anderen Teil in einem großen Gebiet verstreut lebt, hat der Gemeindebrief. Für viele ist er eine wichtige Verbindung zur Gemeinde und zum gemeindlichen Geschehen.

Auch wenn man nicht teilnehmen konnte, ist das Wissen um die Veranstaltungen in der Gemeinde, um deren Ablauf und Besonderheiten eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls. Auch an den besonderen Ereignissen im Leben der Gemeindeglieder (besondere Geburtstage, Hochzeiten, Geburten, Krankheiten und Sterbefälle) kann man auf diese Weise wenigstens aus der Ferne teilhaben und gegebenenfalls Kontakt aufnehmen.

Die Zahl der Abonnenten, die mit 1000 Exemplaren weit über die Zahl der aktiven Gemeindeglieder hinausgeht, bestätigt diesen Ansatz.

Ökumenische Kontakte

Die Einbindung in das Netz der Kirchen vor Ort in Duisburg und in den Orten an den Wasserwegen der Binnenschiffer ist unverzichtbar für eine Auslandsgemeinde.

Obwohl die niederländische Gemeinde sich inzwischen nicht mehr das Gemeindehaus mit der deutschen Gemeinde Duisburg-Ruhrort teilt und nachdem die Unruhen sich gelegt haben, die die Fusion der beiden deutschen Gemeinden Ruhrort und Laar mit sich gebracht haben, haben sich die traditionellen Bande als tragfähig erwiesen. Die gemeinsame Feier des Ostergottesdiensts ist für beide Seiten eine unverzichtbare Tradition.

Besondere Veranstaltungen

Besinnungswochenenden der Binnenschifferseelsorge

Am langen Himmelfahrt-Wochenende hieß es wieder ‚Schiff ahoi‘ für die Binnenschifferjugend. Wie in jedem Jahr ging es nach Friesland zu einer Freizeit mit Sport (segeln!), Spaß und Besinnung. Das Thema hieß für die 40 Jugendlichen: ‚Du und deine Talente‘

Im Juni hieß das Angebot für junge Familien: ‚Gott auf der Suche nach uns‘; unter diesem Thema trafen sich 63 Teilnehmer zu einem Wochenende mit Spiel und Spaß und intensive Gespräche.

Im Herbst gab es wieder ein Wochenend-Seminar für die Gemeindeglieder Ü40. Sie beschäftigten sich mit dem Thema ‚mit Schicksalsschlägen umgehen‘. Vorbereitet und durchgeführt wurden die-

se Veranstaltungen gemeinsam mit der Binnenschiffergemeinde in Rotterdam.

Statistik

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 55 Gottesdienste in der Niederländischen Gemeinde in Duisburg gefeiert. Neun davon leitete der Pfarrer der Landgemeinde. Die übrigen wurden entweder vom Binnenschifferseelsorger oder von Gastpfarrern aus den Niederlanden gestaltet.

In sechs Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Die sehr schwankenden Besucherzahlen (s.o.) lagen durchschnittlich bei 25 Personen.

Ein Gemeindeglied wurde kirchlich beerdigt.

In der Landgemeinde gab es 15 Haus- und Krankenbesuche.

Der Gottesdienstort Mannheim

Der Gottesdienstbesuch in Mannheim lag 2010 im Schnitt bei 12 Personen.

Die reine Gottesdienstgemeinde in Mannheim finanziert sich selber durch die sonntäglichen Kollekten und einzelne – meist hohe – Spenden der Binnenschiffer, die die fast ausschließliche Zielgruppe dieser Gemeinde sind.

Die aus den Niederlanden anreisenden Pfarrer bieten durch Bordbesuche an den Wochenenden den Binnenschiffern seelsorgerliche Begleitung an.

In der Hafenkirche Mannheim hat die Gemeinde eine Heimat gefunden für ihren Gottesdienst und das anschließende Beisammensein.

Die *Nederlandse kerk aan de Ruhr* unterstützt die Arbeit in Mannheim dadurch, dass diese von hier aus organisiert und – gemeinsam mit dem ‚Pastoraat Binnenvaart und der Binnenschiffergemeinde Rotterdam‘ finanziell abgewickelt wird. Außerdem ist der Binnenschifferseelsorger an acht Sonntagen im Jahr für die Gottesdienste in Mannheim freigestellt.

Ausblick

Für die Binnenschiffer ist diese Gemeinde in ihrer ganz besonderen Struktur die einzige Möglichkeit

gemeindliches Leben zu erfahren. Besonders den vielen jungen Familien bietet sich hier die einzige Möglichkeit, ihre Kinder in Formen gottesdienst-

licher Feier und kirchliche Traditionen hineinwachsen zu lassen. An dieser Stelle ist diese Gemeinde unverzichtbar und eine Bereicherung der kirchlichen Kultur.

Die Landgemeinde ist durch die langjährige Tradition so verzahnt mit den Binnenschiffern, dass ihre Mitglieder oftmals das verbindende Element zwischen den nur selten anwesenden einzelnen Schiffern bilden. Aus gemeindlichen sind inzwischen freundschaftliche Kontakte geworden. Die Kontinuität, die die Glieder der Landgemeinde anbieten, hat eine wichtige Funktion für den Zusammenhalt der Binnenschiffergemeinde.

4.5 Kerngemeinde Düsseldorf Einleitung

Die Wurzeln der Niederländisch-Ökumenische Gemeinde Düsseldorf liegen in Berlin, von wo aus sie 1957 als selbständige Gemeinde gegründet wurde. Im Jahr 2001 hat sie sich, im Rahmen des Vertrages zwischen EKD und der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) als selbständige Kerngemeinde mit der NKiD verbunden.

Gemeinde Düsseldorf



Das Einzugsgebiet der Gemeinde Düsseldorf liegt in einem Radius von ca. 40 km um den Gottesdienstort in Düsseldorf-Heerdt.

Der Kern der Gemeinde besteht aus niederländischen Familien, die schon viele Jahre in Deutschland wohnen und arbeiten. Viele sind bereits im Rentenalter angelangt und zum Teil schon Großeltern geworden. Ihre Kinder (und Enkel) die größtenteils in der deutschen Kirche integriert sind, legen wie ihre Eltern, zu besonderen Anlässen Wert auf gottesdienstliche Feiern in der Sprache und Tradition, in der sie aufgewachsen sind, und bringen sich in besagten Gottesdiensten auch aktiv ein.

Der Gottesdienst

Der Gottesdienst findet am 3. Sonntag (10.30 Uhr) des Monats in Düsseldorf-Heerdt im Paul-Gerhardt-Haus statt. Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl, mit Brot und Wein in Gemeinschaftskelch gefeiert. Die musikalische Ausgestaltung auf Orgel und Klavier liegt in den Händen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin.

Besondere Gottesdienste

Weihnachtsgottesdienst

Ein besonderer Höhepunkt war auch im letzten Jahr der Weihnachtsgottesdienst, der am Vormittag des vierten Adventssonntages gefeiert wurde. Viele Gemeindeglieder beteiligten sich aktiv an der Gestaltung mit Lesungen oder musikalischen Beiträgen. Parallel wurde ein Kindergottesdienst angeboten. Anschließend blieb die Gemeinde zu einer Weihnachtsfeier zusammen.

Die Kollekte in diesem Gottesdienst ist traditionell für zwei Projekte bestimmt: zum einen für das Kindergartenprojekt 'Las Torres' in Caracas (Venezuela) und zum anderen für eine Ausbildungsstätte für Mädchen in Indien.

Ökumenischer Gottesdienst

Im Juni feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst mit der Evangelischen Gemeinde Düsseldorf-Heerdt, in deren Räumlichkeiten (PGH) wir zu Gast sind und der Indonesischen Gemeinde, die ebenfalls in diesen Räumen ihre Gottesdienste abhält.

Die Gestaltung der Predigt zum Thema ‚Brot des Lebens‘ lag in den Händen des deutschen und niederländischen Pfarrers, während die Indonesische Gemeinde die musikalische Ausgestaltung des Gottesdienstes übernommen hatte. Es war ein bunter, lebendiger und - im wahrsten Sinne des Wortes - bewegender Gottesdienst, der alle Teilnehmenden bereichert hat.

Amtshandlungen

Amtshandlungen hat es im Berichtszeitraum nicht gegeben.

Seelsorge

Die seelsorgerliche Arbeit geschah hauptsächlich in der Form von Hausbesuchen - vor allem bei den Gemeindegliedern, die aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht zum Gottesdienst oder den Gemeindeveranstaltungen kommen können.

Gesprächskreis

Der monatliche Gesprächskreis traf sich regelmäßig in den Häusern der Gemeindeglieder. Er hat einen festen Kern von 10 Personen. In der ersten Jahreshälfte haben wir uns mit den Gleichnissen Jesu beschäftigt. In der zweiten Jahreshälfte haben wir uns mit dem neuen ‚Doornse Katechismus‘ auseinandergesetzt, der im Jahr 2010 erschienen ist.

Besondere Veranstaltungen

Neujahrsempfang

Eine liebgewordene Tradition ist es, dass neue Jahr als Gemeinde nach dem Januar-Gottesdienst mit ‚oliebollen‘ und danach mit einem Glas Sekt und einer guten niederländischen Erbsensuppe (snert) zu begrüßen.

Dodenherdenking

Auch dieses Jahr nahm die Gemeinde an den Feierlichkeiten zur ‚Dodenherdenking‘ (Gedenken an die Kriegsoffer) am 4. Mai auf dem Ehrenfeld des Stoffeler Friedhofes in Düsseldorf teil. Wieder waren viele Teilnehmer aus den Niederlanden angereist. Auffallend ist, dass ihre Zahl in jedem Jahr größer wird. Ein Zeugnis vom großen Interesse der dritten Generation am Schicksal ihrer Großväter. Der Gemeindepfarrer war an der Ausgestaltung der Feierlichkeiten beteiligt und Gemeindeglieder legten im Namen der Nederlandse Kerk in Duitsland (NKiD) einen Kranz nieder.

Gemeinsame Veranstaltungen mit der gastgebenden Gemeinde

Entgegen den geäußerten Absichten im vergangenen Jahr hat es im Berichtszeitraum wenig gemeinsame Veranstaltungen mit der gastgebenden Heerdt Gemeinde gegeben. Die Gründe liegen in der zusätzlichen Belastung beider Pfarrer. Während der deutsche Pfarrer zusätzlich einen Dienst in der Schule übernommen hat, wurde die Stelle des niederländischen Pfarrers einer-

seits um 10 % gekürzt, zum anderen bekam er zusätzliche Aufgaben übertragen.

Buitendag

Im August wurde im Anschluss an den Gottesdienst der traditionelle ‚Buitendag‘ begangen. Im Garten einer Familie wurde gegrillt und geteilt, was jeder und jede mitgebracht hatte.

Ökumene in Heerdt

Wesentlicher Bestandteil der Heerdt Ökumene war der ökumenische Gottesdienst mit niederländischer, deutscher und indonesischer Gemeinde.

Ökumene in Düsseldorf

Die Teilnahme an den Treffen der ‚Gemeinden fremder Sprache und Herkunft‘ in Düsseldorf gehört für den Pfarrer und die Gemeinde zu den festen Bestandteilen des ökumenischen Lebens.

Sitzungen

Mehrere Presbyteriumssitzungen der NOeGD fanden statt.

Pfarrer und Delegierte nahmen an den Sitzungen des ‚Algemene Kerkenraad‘, des ‚Wijkraad West‘ und der ‚Commissie van kerkrentmeesters‘ der Nederlandse Kerk in Duitsland (NKiD) teil.

Bei der jährlichen Gemeindeversammlung im November informierte der Vorstand über die Entwicklung der Gemeinde, u.a. über die finanzielle Situation. Nach ordnungsgemäßer Kassenprüfung wurde der Vorstand entlastet.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2010 wurden 11 Gottesdienste in Düsseldorf gehalten. In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 15 Personen.

Zum Weihnachtsgottesdienst kamen ca. 35 Personen.

Der Gesprächskreis hat sich 8 Mal getroffen.

Vom Pfarrer wurden 17 Hausbesuche gemacht.

Ausblick

Die Gemeinde führt ein reges Leben in ihren vertrauten Bahnen. Die Veranstaltungen sind gleichmäßig gut besucht, besondere Veranstaltungen – wie der ökumenische Gottesdienst oder die Weihnachtsfeier sind sehr gut besucht.

Leider sind durch Stellenreduzierung und zusätzliche Aufgaben des Pfarrers solche besonderen Aktivitäten nicht in dem wünschenswerten Maße möglich.

In den letzten Jahren wurde die Intensität des Gemeindelebens durch Studienfahrten nach Berlin und Genf gestärkt. Dieses in vieler Hinsicht bereichernde Angebot soll im nächsten Jahr mit einer Studienfahrt nach Indien und dem Besuch des von der Gemeinde unterstützten Projektes (s.o.) fortgeführt werden.

Pieter Roggeband

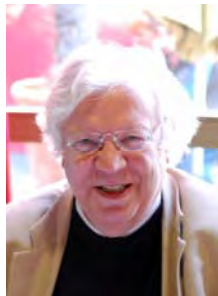
Essen

5. Jahresbericht 2010 des Bezirkes SÜD (Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)

5.1 Pfarrer Roel Visser

vom 01.01.2010-30.06.2010

*Finde wieder Ruhe, meine Seele, denn der HERR
hat dir Gutes getan. Psalm 116, 7 (Zürcher Bibel)*



Rückblickend, nicht nur auf die erste Hälfte des Jahres 2010, sondern auf meine gesamte Zeit als Pfarrer der niederländischen Kirche in Deutschland, Bezirk Süd, ja, auf meine ganze neununddreißigjährige Laufbahn als Hirte und Lehrer darf ich mir diese Worte des Psalmisten zu eigen machen. Ich habe allen Grund zufrieden (Luther-Übersetzung) zu sein, denn die erfahrenen Segnungen sind unzählbar. Es ist aber keine Selbstzufriedenheit, in der ich mich nach getaner Arbeit selbstgefällig zurücklehne, sondern die Ruhe finde ich in der Dankbarkeit für das Vorrecht, dass ich diese Arbeit habe tun dürfen, und in dem Vertrauen, dass die Arbeit in dem HERRN trotz aller menschlichen Schwächen und Unvollkommenheiten nicht vergeblich gewesen sei.

Einleitung

Von Januar 1977 bis Juli 1981 und von Oktober 1999 bis Juli 2010 war ich Pfarrer der Niederländischen Kirche in Deutschland (seit dem 1. Mai 2004 Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort), Bezirk Süd, der die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz (ab 1999), Saarland (ab 1999), Baden-Württemberg und Bayern umfasst.

Im Monat Juni 2010 habe ich mich an vier aufeinander folgenden Sonntagen in sehr gut besuchten Gottesdiensten von den vier Kerngemeinden Frankfurt, Karlsruhe, München und Stuttgart verabschiedet. Das ganze halbe Jahr

stand im Zeichen des Abschieds. Bei den großen Entfernungen wurde fast jeder Hausbesuch ein Abschiedsbesuch.

Seit dem 1. Juli d. J. 2010 bin ich im Ruhestand.

Mein Bericht wird überwiegend ein Rückblick auf meinen gesamten Dienst in der NKiD sein. Aber zunächst einige Zahlen.

Einige Zahlen

Ich habe in der Berichtsperiode

- * 21 Gottesdienste geleitet
- * einmal – nach Rücksprache mit dem Kirchenvorstand- wetter- und verkehrsbedingt einen Gottesdienst abgesagt, das erste und einzige Mal in meinem Pfarrerdasein, und zwar am 10. Januar in Stuttgart, als der ADAC jedem in Süddeutschland empfahl zuhause zu bleiben
- * 102 Hausbesuche und 53 Gefangenenbesuche abgelegt
- * 6x Gesprächskreisabende geleitet
- * 4 Nummern von Schakel-Kontakt redigiert
- * viel Zeit investiert in Korrespondenz, Telefonate und Büroarbeit
- * zwei Moderamen- und eine Kirchenratssitzung der NKiD besucht, eine Bezirkskirchenratssitzung geleitet sowie fünf Sitzungen der Gemeindepresbyterien
- * mit dem Presbyterium der Münchener Gemeinde aktiv am 2. Ökumenischen Kirchentag teilgenommen (Stand sowohl am „Abend der Begegnung“ wie auch in der Messehalle)
- * (Vorstands-)Sitzungen der KAP, Mini-KAP, Internationalen Konvente Rhein-Main und Baden, und IKEM beigewohnt
- * 24.761 dienstliche Kilometer für Kirche und Konsulate (die Gefangenenseelsorge) gefahren.

Rückblickend einige Bemerkungen

Nicht selten wurde ich, als ich in den Niederlanden verblieb und sagte, welche Arbeit ich verrichtete, gefragt: „Gibt es denn sowas, eine Niederländische Kirche in Deutschland?“, und „Ist eine

niederländische Kirche denn überhaupt nötig oder sogar gewünscht?“. Die Verwunderung über die Existenz der NKiD kommt daher, dass jeder weiß, dass es im Luther-Land viele protestantische Kirchen gibt und dass jeder Niederländer keine große Mühe mit der deutschen Sprache hat. Dennoch habe ich die Frage immer mit einem guten Gewissen positiv beantwortet: „Ja, es ist gewünscht“. So einfach, wie es scheint, sich in eine deutsche Gemeinde zu integrieren ist es für viele doch nicht. Es mag sicher auch die Sprache sein, wenn auch jeder Niederländer Deutsch versteht, es ist aber auch die ganze Atmosphäre im Gottesdienst, der Predigtstil, die Lieder, die es manchem Niederländer, auf jeden Fall anfangs, schwer fällt sich heimisch zu fühlen. Schon darum ist es gut, dass es die NKiD gibt. Wobei unser zweigleisiges Konzept von einer großen Offenheit zeugt. Wir bieten ja in der Regel höchstens einen Gottesdienst im Monat an, und stimulieren, an den anderen Sonntagen deutschsprachige Gottesdienste vor Ort zu besuchen: Integrieren mit Beibehaltung der eigenen Identität.

Unsere Arbeit ist sehr ökumenisch. Schon als Niederländer unter einander. Das Bild, das die Kirche in den Niederlanden abgibt, ist bekanntlich sehr zersplittert. Als Protestantische Gemeinde zu Duisburg-Ruhrort gehören wir zum Kirchenverband der Protestantse Kerk in Nederland. Diese Zugehörigkeit ist mir auch sehr wertvoll gewesen. Ich habe mich angestrengt so viel wie möglich die Klassissitzungen in Arnheim zu besuchen um die Verbindung mit der Gesamtkirche auch physisch zu erfahren.

In der praktischen Arbeit aber pflegen wir Kontakte auch mit Niederländern die keinen PKN-Hintergrund haben, sondern aus einer anderen Kirche stammen. Da sind fast alle Kirchen, die es in den Niederlanden gibt, vertreten: von charismatisch bis zu römisch-katholisch. Und das geht hervorragend zusammen: in den Gottesdiensten wie auch in den Gesprächskreisen. Eine bereichernde ökumenische Erfahrung, die Niederländer mitnehmen wenn sie wieder in die Heimat zurückkehren.

Aber unser ökumenisches Lernen wird auch ganz stark gefördert durch die Kontakte mit deutschsprachigen Gemeinden (vor allem mit den Gastgebergemeinden). Großartig und vorbildlich die Gastfreundschaft, die wir von deren Seite erfah-

ren haben. In den meisten Fällen pflegten wir auch hervorragende Kontakte zu den Pfarrern dieser Gemeinden. Fast jährlich gab es einen gemeinsamen Gottesdienst!), mit den Landeskirchen und mit der EKD. Die Kontakte mit den beiden letztgenannten verliefen vor allem über die Gremien für Kirchen anderer Sprache und Herkunft. Die Geschäftsführung dieser Gremien war –mit Recht- immer in Händen der evangelischen Kirche. Wie viel habe ich gelernt durch diese Kontakte! Fast bei jeder Sitzung wurde auch berichtet über die EKD und über die jeweiligen Landeskirchen. So wurde man als Migrantepfarrer gut informiert über die Kirche in Deutschland. Hervorragend!

Und dann der dritte Kreis ökumenischer Erfahrungen. Das waren die gerade angesprochenen Kirchen anderer Sprache und Herkunft. Welch eine Bereicherung die Kontakte zu den Kirchen Asiens und Afrikas und Europas, orthodoxe, reformierte, lutherische, charismatische Kirchen. Wunderbare Erlebnisse die ökumenischen Pfingstfeste in Stuttgart und Frankfurt, die Kontakte über den Internationalen Konvent christlicher Gemeinden Baden, und IKEM (München). Beeindruckend, die Erfahrung, zur Kirche Jesu Christi gehören zu dürfen, die vielfärbig, vielgestaltig und weltweit ist.

Gewiss, vor allem der Pfarrer (also ich) hat davon am meisten profitiert, weil über ihn die meisten Kontakte liefen. Aber vieles war doch auch für die Gemeindeglieder gedacht, vor allem die Aktivitäten, mit denen ein gemeinsamer Gottesdienst verbunden war. Konfrontation mit dem Anderen macht das Eigene und Bisherige weniger selbstverständlich. Das ist gerade das Interessante an der ökumenischen Begegnung, dass man entdeckt: Kirche-sein und den Glauben erleben, kann man auch auf andere Weise als bisher gewohnt. Man lernt den Reichtum der eigenen Tradition umso mehr schätzen, sieht aber auch, dass andere mit ihrer Tradition sehr glücklich sind. Durch den Austausch kann man voneinander lernen und sich gegenseitig befruchten.

Ich für mich definiere den niederländischen Protestant, auf jeden Fall meiner Generation, als jemanden, für den der geregelte sonntägliche Gottesdienstbesuch sowie der Kontakt zum Kirchenvorstand (Pfarrer, Presbyterium) und das Mitdenken mit dem Kirchenvorstand eine Selbst-

verständlichkeit sind. Das trifft so für den deutschen Protestanten nicht zu. Das ist es, glaube ich, warum ein Niederländer, der für kurze oder längere Zeit nach Deutschland emigriert, auf jeden Fall anfangs sich so schwer tut, sich hier kirchlich heimisch zu fühlen. Damit er –was Kirche und Glauben betrifft- nicht ganz abhakt, dafür ist die niederländische Kirche da.

Pfarrer der NKiD haben geografisch zwar ein großes Gebiet (mein Gebiet war etwa dreimal so groß wie die Niederlande), aber –weil wir nicht ein vollständiges „kirchliches Programm“ anbieten- haben wir die Hände frei um uns auf drei Hauptgebiete zu konzentrieren: Seelsorge, Gottesdienste und Gesprächskreise. Auf jeden Fall: so habe ich es erfahren.

Zu den Gottesdiensten müssen von den Gemeindegliedern oft viele Kilometer zurückgelegt werden, viele tun das, leider längst nicht so viele, wie ich das als Pfarrer wohl wünschte. Das anschließende Kaffeetrinken ist selbstverständlich sehr wichtig für die Kontakte unter einander. Für die Gesprächskreise gilt das Gleiche.

Welch ein Vorrecht ist die Möglichkeit des Pfarrers, richtig Zeit für Seelsorge zu haben. Zeit haben für Menschen, nicht nur, wenn sie in einer direkten Notsituation sind, aber auch sonst. Wie viele Gespräche habe ich führen dürfen, nicht immer mit großem Tiefgang, aber immerhin, Menschen das Gefühl geben: Ich interessiere mich für Sie, habe Zeit für Sie, ein offenes Ohr, Vertrauen wecken, und so manchmal die einzige Verbindung zur Kirche zu sein. Ich habe das Gefühl: das ist sehr wertvoll und ist auch so geschätzt worden. Der Pfarrer als Vertreter Jesu Christi, der die Beziehung zum Glauben und zur Kirche stärkt. Das ist m.E. für die Existenz der NKiD schon Rechtfertigung genug.

Ich habe einige „Stärken“ der NKiD erwähnt: die vielschichtige Ökumene, die Erfahrung über den Tellerrand der eigenen Kirche gucken zu dürfen, dabei sich auch dem Reichtum der eigenen Tradition desto bewusster zu werden, die große Möglichkeit für den Pfarrer zum persönlichen Kontakt.

Ich meine aber auch einige „Schwächen“ ausgemacht zu haben. Selbstverständlich sind das die großen Entfernungen, die die Gemeindeglieder von einander und vom Gottesdienstort trennen.

Dazu kommt, dass das „Angebot“ seitens der Kirche (bewusst) beschränkt ist, in der Regel ein Gottesdienst im Monat. Das steht einem starken Zugehörigkeitsgefühl im Wege. Und damit auch die Verbindlichkeit. Die niederländische Kirche hat bei vielen keine hohe Priorität. Das macht es auch schwer, Leute für Entscheidungsgremien zu gewinnen.

Ob die NKiD in einer solchen geografischen Situation nicht auch überorganisiert ist? Wir haben einen Gesamtkirchenrat, einen Bezirkskirchenrat und dann in den einzelnen Kerngemeinden auch noch ein Presbyterium, und oft betrifft es dieselben Personen. Vor allem der Allgemeine Kirchenrat hat sich als sehr konfliktempfindlich gezeigt. Die großen Entfernungen machen den Kontakt rar. Dadurch entstehen leicht Missverständnisse und Irritationen. Hut ab für diejenigen, die unter diesen Voraussetzungen wohl bereit sind Zeit und Energie zu investieren. Aber leider glänzen solche nicht immer durch Demut.

Sitzungen des Allgemeinen Kirchenrates sind dadurch fast ausschließlich solche gewesen, die alles andere als einladend oder motivierend waren und die man am liebsten so schnell wie möglich wieder vergisst. Ob es nicht an der Zeit wäre die Kirche anders zu organisieren, dezentral so weit wie möglich?

Zum Schluss

Ich bin sehr dankbar, dass die NKiD mich zweimal in Dienst genommen hat und dass ich diese Arbeit habe tun dürfen. Sie hat mir (und meiner Frau) viel gegeben. Der HERR hat uns viel Gutes getan, getrost habe ich darum meinen Ruhestand angefangen. Ich möchte meinen letzten Halbjahresbericht darum abschließen mit dem Schluss meines Dankeswortes nach den Abschiedsgottesdiensten im Juni:

„Ja, ausgesprochen dankbar, dass ich diese Arbeit habe tun dürfen, dass ich täglich mit der frohen Botschaft habe dienen dürfen, dabei viele schöne Erfahrungen gemacht habe, vielen lieben Menschen begegnet bin. Ich bedanke mich bei allen, die uns, meine Frau und mich, in ihre Häuser aufgenommen, sich uns anvertraut, für uns gebetet haben.“

Ganz herzlichen Dank.

Dankbar, dass ich (und das gilt im Grunde für die ganzen 39 Jahre) immer so gesund geblieben bin, nur ganz wenig Ausfälle. Und dankbar für alle Bewahrung während der vielen Reisen. Dankbar für meine Frau Erika. Sie hat –meistens im Hintergrund und unauffällig- sehr viel für die Gemeinde und für mich getan. Ohne sie hätte ich längst nicht das tun können, was ich getan habe. Und ich weiß, sie hat es aus Liebe getan.

Dankbar bin ich vor allem Gott gegenüber: für das reiche Leben das mir bis heute geschenkt wurde, für meine Familie, für meine Arbeit, für das viele Gute, das uns geschenkt worden ist“.

Roel Visser

49843 Uelsen

5.2 Pfarrer Tim van de Griend ab 28.11.2010



Wenn ich diese Worte schreibe, bin ich vor anderthalb Monaten, am 28. November 2010, als Pfarrer der ‚Protestantse Kerk in Nederland‘ ordiniert worden. Süddeutschland, offiziell die ‚Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort, wijk Zuid‘, ist die erste Gemeinde, in der ich als Pfarrer arbeiten werde. Meine Amtszeit ist noch kurz, meine Erfahrungen sind umso intensiver und prägender. Verzeihen Sie mir also, dass dieser Rückblick einen eher subjektiven, persönlichen Charakter hat, und noch unausgeglichen ist. Was habe ich in meinen ersten anderthalb Monaten Dienstzeit erfahren?

Auffällig und mir als Vikar der Haager Kloosterkerk nur einigermaßen bekannt, ist der fast endlose Strom E-Mails und Telefonate und die große Gefahr, sich damit nur noch zu beschäftigen oder beschäftigen zu können. Der Strom könnte im Vergleich zu einem ‚normalen‘ niederländischen Pfarrer überdurchschnittlich groß sein, da die Struktur der NKiD dadurch ausgezeichnet wird, dass ein Großteil der Koordinationsarbeit dem Pfarrer überlassen ist. Durch die großen Abstände bedingt, ist es dabei auch nicht

selbstverständlich, dass Gemeindemitglieder sich treffen. Dafür braucht es bewusste, gezielte und relativ lange im Voraus abgeschickte Einladungen. Auch die durch diese Umstände notwendige Planung meiner eigenen Arbeit über längere Perioden ist mir neu und noch etwas gewöhnungsbedürftig.

Das sind die Wahrnehmungen eines Neueinsteigers in den eher profanen, tagtäglichen Bereich der Arbeit. Wahrnehmungen einer anderen, etwas tiefergründigeren Art betreffen das Gemeindeleben. Wenn sich an Sonntagen oft relativ kleine Gruppen, von durchschnittlich 15 in Karlsruhe zu durchschnittlich 40 Menschen in München treffen, so ist das Engagement der Mitglieder um so erstaunlicher. Von denen, die in der näheren Umgebung eines ‚Versammlungsortes‘ leben, nehmen um die 40% aktiv am Gemeindeleben teil: Sie besuchen die Gottesdienste (fast) jeden Monat oder öfters im Jahr, engagieren sich im Kirchenvorstand und/oder sind Mitglied im örtlichen Gesprächskreis. Auffällig ist, dass viele von denjenigen, die die NKiD aktiv mitgestalten, auch Verantwortung übernehmen in ihren deutschen ‚Heimatsgemeinden‘. Die Idee, dass die NKiD eine Brücke zur deutschen Kirche sein sollte, bewährt sich offenbar.

Das habe ich erfahren, was habe ich aber in meinem ersten Monat gemacht? Da die juristische Lage der NKiD kompliziert ist, hat sich mein Amtsantritt – zu meinem eigenen Bedauern und dem Bedauern der Gemeinde – verzögert. Die Ordination konnte erst am 28. November stattfinden, ab dem 24. Oktober habe ich aber schon Gottesdienste geleitet, insgesamt 9 in 2010, wovon 2 in Karlsruhe, 2 in München, 2 in Frankfurt und 3 in Stuttgart. Ein Gottesdienst in Stuttgart wurde von Pfr. Albert Belz übernommen. Zudem habe ich 6 Hausbesuche gemacht und Bekanntschaft gemacht mit 4 der Pfarrer der deutschen Gastgebergemeinden, mit meinen niederländischen Arbeitskollegen und einem niederländischen Predikant und mit dem Ökumenebeauftragten der hessisch-nassauischen Landeskirche. An einem ersten Treffen von Auslandskirchen in Karlsruhe habe ich teilgenommen. Ich war anwesend bei einer Versammlung des Bezirksvorstands (Wijkkerkenraad Zuid), einer Versammlung des allgemeinen Kirchenvorstands (Algemene Kerkenraad) und einer Versammlung der vier Ortsvorstände. Mit mir wurde ein Inter-

view geführt von einer Journalistin der in den ganzen Niederlanden erscheinenden christlichen Zeitung ‚Reformatisch Dagblad‘. Ich habe Materialien gesammelt zur bewussten Gestaltung der Kindergottesdienste in Frankfurt und München und habe eine erneuerte Liturgie ausgedacht.

Mit dem Letzten betrete ich schon ein neues Feld, das der Zukunft. Die lässt sich nur teilweise gestalten. Zu dieser Gestaltung möchte ich aber drei Schwerpunkte setzen. Erstens ließe sich überlegen, wie sich neue Zielgruppen mit der NKiD verbinden ließen. Es gibt eine beschränkte niederländische und niederländischsprachige Infrastruktur in Deutschland: Schulen, Vereine, Konsulate und Gruppen in den *social media*. Mit denen möchte ich (erneut) in Kontakt treten. Zweitens möchte ich eine aktivere und attraktivere Präsenz im Internet gestalten und die Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen ausbauen. Die einladende Gestaltung der Gottesdienste und sonstige Aktivitäten der NKiD wäre ein dritter Schwerpunkt.

Tim van de Griend

Frankfurt am Main

6. Wichtige Adressen (Stand 01/11)

Vorstand

Vorsitzender:

Pfr. P. Roggeband Bandstr.21 45359 Essen 0201-5239136

Assessor: vakant

Schriftführerin:

Frau N. van Rijssen Schuberstr. 1 48301 Nottuln-Appelhülsen 02509-9994258

(scriba at nkid.kerknet.de) und abwechselnd zwei der Pfarrer/Pfarrerinnen

Pfarrer und Pastorale Mitarbeiter

Frau Drs. H. Allewijn Schererstr. 12 13347 Berlin 030-21983327

(Hannekeallewijn at yahoo.com)

Pfrin. R. Dijkman-Kuhn Ebert-Allee 5 22607 Hamburg 040-65681329

(rinske.d-kuhn at web.de)

Pfr. T.M. van de Griend Baseler Platz 1, 60329 Frankfurt a. M, 0151-41639646

(griend at nkid.kerknet.de)

Pfr. P. Roggeband Bandstr.21 45359 Essen 0201-5239136

(roggebandp at web.de)



Allgemeine Kirchenratsversammlung, Köln.

Finanzausschuss

Frau S. Oonk- Reilink Zeisigstr. 70, 26817 Rhaderfehn 04952 6105421
(Suzanne.oonk at web.de)

Schriftführerin:

Frau N. van Rijssen Schuberstr. 1 48301 Nottuln-Appelhülsen 02509 9994258
(scriba at nkid.kerknet.de)

Rechnungsführer

Herr Henri P. van der Mieden Lacken 11 b, 83558 Maitenbeth/Obb. 08076 8960

Ab 01.01.2011:

Herr P. Schoon Schulzstr. 13b 85579 Neubiberg 089 6012503
(schoon at nkid.kerknet.de)

Kirchliches Büro

Frau A. de Boer-v.d.Plas Dekan-Hofheinz-Str.26 76229 Karlsruhe 0721 460517
(kerkbureau at nkid.kerknet.de)

Verein zur Förderung der Nederlandse Kerk in Duitsland

Frau S. Oonk- Reilink Zeisigstr. 70, 26817 Rhaderfehn 04952 6105421
(Suzanne.oonk at web.de)

Webseite: www.nkid.kerknet.de

7. Impressum

Viele Niederländer finden in der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) die Möglichkeit ihren Glauben in ihrer Muttersprache zu erleben.

Die Zusammenarbeit der drei Kirchengemeinden, nämlich der "Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort -Nederlandse Kerk in Duitsland-", der "Nederlandse Kerk aan de Ruhr" und der "Nederlandse Oecumenische Gemeente Düsseldorf" die alle der "Protestantse Kerk in Nederland" angehören, machen es möglich, dass die Niederländische Kirche in Deutschland organisatorisch im ganzen Land vertreten ist.

Mittels einer Aufteilung in Bezirks-Gemeinden wird eine pastorale Betreuung gewährleistet. Hier folgt eine Kurzbeschreibung der Bezirks-Gemeinden der NKiD.

Nord

Zur Bezirks-Gemeinde Nord gehören die Kerngemeinden Balje, Bellin, Hamburg und Schwei. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfrin. R. Dijkman-Kuhn ist hier in Teilzeit tätig.

Ost

Zur Bezirks-Gemeinde Ost gehört die Kerngemeinde Berlin. Regelmäßig finden hier Gottesdienste statt. Frau Hanneke Allewijn ist hier ebenfalls in Teilzeit tätig.

Süd

Zur Bezirks- Gemeinde Süd gehören die Kerngemeinden Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart und München. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfr. T.M van de Griend ist hier seit dem 28.11.2010 als Nachfolger von Pfr. R. Visser tätig. Weiter gibt es in Mannheim Gottesdienste für die Binnenschiffer.

West

Zur Bezirks-Gemeinde West gehören die Kerngemeinden Münster/Hamm und Köln/Bonn. Die selbständigen Bezirks-Gemeinden Duisburg (die Niederländische Kirche a/d Ruhr) und Düsseldorf (die Niederländische Ökumenische Gemeinde Düsseldorf) bilden zusammen die Bezirks-Gemeinde West.

Hier werden die Gottesdienste gefeiert in Münster, Köln-Sürth, Duisburg-Ruhrort und Düsseldorf. Pfarrer. P. Roggeband ist hier tätig.

Seit April 2008 wird die Seelsorge für die niederländischen Binnenschiffer in Deutschland durch Pfr. G. van Zeben getan.

